



## **Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger!**

Drei Monate sind seit meiner Wahl zum Bürgermeister von Lauterach vergangen.  
Ich habe in dieser Zeit sehr viele Glückwünsche  
aus der Bevölkerung erhalten,  
für die ich mich ganz herzlich bedanken möchte.

Beim Besuch der zahlreichen Veranstaltungen in Lauterach  
gab es viele Kontakte und Gespräche mit engagierten Bürgerinnen  
und Bürgern aus unserer Gemeinde. Das zeigt mir,  
dass die Geschehnisse und die weitere Entwicklung der  
Marktgemeinde Lauterach für viele von großem Interesse ist.

Ich bitte auch um Verständnis dafür,  
dass in dieser kurzen Zeitspanne nicht alle Anliegen erledigt  
werden konnten.

Ein Grund dafür ist unter anderem,  
dass die Nachbesetzung für den Gemeindesekretär noch nicht erfolgt ist.

Mit Spannung blicke ich auf das neue Jahr 2004  
und freue mich auf meine Aufgabe im Dienste für die Lauteracher Bevölkerung.  
Ich darf Ihnen, liebe Lauteracherinnen und Lauteracher,  
die besten Wünsche für ein gesegnetes und geruhames Weihnachtsfest  
übermitteln und wünsche Ihnen alles Gute,  
viel Erfolg und Gesundheit im neuen Jahr.



Ihr Bürgermeister  
Elmar Rhomberg





## Inhalt

### ► Gemeinde

- 2 Blick ins Gemeindegesehen
- 5 gem24.at Internetservice
- 6 1150-Jahr-Feier
- 9 Jugendkoordinatorin
- 10 Prüfungsausschuss
- 11 Steuerberatung
- 12 Sozialamt
- 14 Ich bin. Auch ohne Gewalt
- 16 Richtlinien
- 18 Seniorenheim
- 25 Kulturplattform

### ► Aktuelles

- 11 Babysitterkurs
- 12 Grüne Meilen sammeln
- 17 Christbaumspenden
- 17 Kalender »Alt Lauterach«
- 18 Mostverkostung
- 19 Das Gespräch
- 20 Suchbild Auflösung
- 20 Suchbild
- 21 Jubiläen
- 22 Historisches
- 25 Kabarett
- 32 Kloster St. Josef

### ► Schulen

- 27 Volksschule Dorf
- 27 BORG

### ► Vereine

- 24 Freizeitbühne
- 25 Theatergruppe Rampenlicht
- 29 Feuerwehr
- 33 Krankenpflegeverein
- 34 Bürgermusik
- 36 Frauenchor
- 36 Männerchor
- 37 Siedlergemeinschaft
- 37 Kneipp Aktiv Club
- 38 Pfadfinder
- 39 Jahrgang 1946
- 42 Wirtschaftsverein
- 44 Faschingszunft

### ► Sport

- 40 Kegelclub
- 41 Turnerschaft

## Blick ins Gemeindegesehen ...

### ... mit auszugsweiser Berichterstattung aus Gemeindevertretung und Gemeindevorstand:

- Ein Experte der Stadtwerke Feldkirch hat sich bereit erklärt, das diskutierte Lauteracher Biogasprojekt mit seiner Projekterfahrung beratend zu unterstützen. Unter der Federführung der Stadtwerke Feldkirch wurden zwei Biogasanlagen in Feldkirch erstellt und dafür ein besonderes Betreibermodell ausgearbeitet. Die Gemeinde Lauterach ist bestrebt, diese Erfahrungen zu nützen und prüft, ob das Feldkircher Modell auch in Lauterach angewendet werden kann. Mit den interessierten Landwirten aus Lauterach findet in Kürze ein weiteres Gespräch statt.
- Die Gemeinde lehnt es ab, im Natura-2000-Gebiet Lauteracher Ried im Bereich der ORF-Sendestation eine Umkehrfläche für »verirrte« LKW's zu errichten und dafür öffentliches Gut zur Verfügung zu stellen. Es wird die Auffassung vertreten, dass die vorhandene Beschilderung an der Senderstraße ausreichend ist.
- Mit Verordnung vom 1. Oktober 2003 wird die Geschwindigkeit auf der Wolfurterstraße mit 40 km/h beschränkt.
- Durch ein Urteil des Europäischen Gerichtshofes muss mit einer Rückzahlung der Getränkesteuer gerechnet werden. Für Lauterach wird als obere Grenze ein Rückzahlungsbetrag von ca. € 400.000,- angesehen. Die weitere Vorgangsweise hat der Verwaltungsgerichtshof zu definieren, eine Entscheidung ist nicht vor Mitte des Jahres 2004 zu erwarten.
- Das Wohnhaus Lerchenauerstraße 100 wurde gemäß Abbruchbescheid durch die Firma Kalb-Bau, Lauterach abgetragen.



- Die Gemeinde unterstützt die Lehrlingsbörse auch in diesem Jahr mit € 10.000,-. Die Veranstaltung war ein voller Erfolg.

Bürgermeister Elmar Rhomberg hat dem Obmann des Handwerker- und Wirtschaftsvereines zur Veranstaltung gratuliert.

- In unserer Gemeinde wird mit »Lauterach-West« (ÖBB-Schweizerbahn) über eine zweite Haltestelle diskutiert. Das Rheintalkonzept IV des Infrastruktur-



Lauterach-West

ministeriums sieht für die Marktgemeinde Lauterach eine Neuerrichtung einer Haltestelle »Lauterach West« im Bereich Forellenweg – Kaltenbrunnenstraße vor. Zudem wird für die bestehende Haltestelle Lauterach ein barrierefreier und behindertengerechter Zugang geplant. Die Finanzierung beider Projekte erfolgt aus Bundes- und Landesmitteln. Die Gemeinde wird sich um eine möglichst rasche Umsetzung der Maßnahmen bemühen.

- ▶ Die ÖVP-Fraktion hat nach dem Ausscheiden von Altbürgermeister Elmar Kolb aus der Gemeindevertretung Bürgermeister Elmar Rhomberg in folgende Funktionen nominiert: Finanzausschuss – Mitglied und Obmann, Mitglied im Bauausschuss, Planungsausschuss und in der Linksseitigen Achwuhrkonzurrenz (LAWK), Vorstandsmitglied und Mitglied in der Versammlung des Wasserverbandes Hofsteig und des Schulhalterverbandes Poly, Ersatzmitglied im Gemeindeverband für Abfallwirtschaft und im Öffentlichen Personal Nahverkehr (ÖPNV), Vorstandsmitglied in der REGIO Bodensee und der Arbeitsinitiative REGIO Bodensee – ARB sowie als Obmann in der Grundverkehrs-Ortskommission.
- ▶ Im Zuge der Überprüfung der Ortskanalisation im Ortszentrum wurden umfangreiche Mängel festgestellt. Aufgrund des Bauzustandes und der hydraulischen Leistungsfähigkeit wurde beschlossen, verschiedene Hauptsammler, (Lerchenauerstraße, Schulstraße, Wolfurterstraße) zu erneuern. Das Tiefbauamt hat die Renovierungsarbeiten öffentlich ausgeschrieben und den Auftrag an den Bestbieter STRABAG vergeben.
- ▶ Die Mitgliederversammlung des Wasserverbandes Hofsteig hat den Verkauf eines Grundstückes südlich der ARA Hofsteig in Hard im Ausmaß von 4.598 m<sup>2</sup> an die Firma Technoplus Lauterach beschlossen. Nach eingehender Prüfung durch die Gremien ist man zu der

Auffassung gelangt, dass dieses Grundstück für künftige Erweiterungen der ARA Hofsteig nicht mehr benötigt wird. Hinsichtlich der Geruchsproblematik wird eine privatrechtliche Vereinbarung zwischen Verkäufer und Käufer abgeschlossen.

- ▶ Die Änderungswünsche seitens unserer Gemeinde zum Fahrplanwechsel wurde dem Gemeindeverband ÖPNV-Unteres Rheintal gemeldet. Die Linien 11 und 18 wurden verlängert. Es ist nun möglich, ohne Umsteigen von Hörbranz nach Dornbirn zu gelangen. Die Erreichbarkeit des Unterdorfes über den Schützenweg und die Austraße scheidet derzeit an der zu geringen Fahrbahnbreite der Verbindungsstraßen.
- ▶ Der Zwischenbericht über die finanzielle Entwicklung des Haushaltsjahres 2003 sieht bei einer guten Entwicklung der Kommunalsteuer und nicht unbeträchtlichen Einbrüchen bei den Ertragsanteilen einen Gebarungsabgang vor. Durch weitere Einsparungen soll ein ausgeglichener Haushaltsabschluss erreicht werden.
- ▶ Neue Kindergartensachbearbeiterin im Rathaus ist die Leiterin des Kindergartens Unterfeld Frau Daniela Fink. Sie bleibt weiterhin auch Leiterin des Kindergartens Unterfeld.
- ▶ Über das Thema Alter Markt/neu wurde eine umfangreiche, gemeindeinterne Diskussion geführt. Den betroffenen Grundeigentümern werden in den nächsten Wochen ein Konzept bzw. die Überlegungen zur Diskussion vorgelegt. Weiters ist vorgesehen, dass eine Machbarkeitsprüfung über geplante Verkehrsmaßnahmen durch einen von der Gemeinde beauftragten Verkehrsplaner unter Einbeziehung der Landesstraßenverwaltung erstellt wird.



Alter Markt



Römerweg

- Die Sanierung des Römerweges wurde an die Firma Winsauer BauGmbH. Dornbirn vergeben.
- Die Gemeindevertretung hat sich in der Sitzung am 17.11.2003 ausführlich mit den Gebühren und Tarifen 2004 beschäftigt. Nachstehend auszugsweise die wichtigsten Bereiche, in denen es Änderungen gibt:

Grundsteuer-Hebesatz	490 %
Hundesteuer	€ 35,00
Hundesteuer, weiterer Hund	€ 50,00
Müllgrundgebühr	€ 16,30
Familienhelferin	€ 32,00
Essen auf Rädern	€ 6,10
Mediathek Einschreibgebühr	€ 1,50
Lesekarte für Kinder und Jugend	€ 4,00
Lesekarte Erwachsene	€ 8,00
Lesekarte Familie	€ 14,00
Spielkarte	€ 22,00
Kombikarte Kinder/Jugend	€ 26,00
Kombikarte Erwachsene	€ 30,00
Kombikarte Familien	€ 36,00

Weiters werden Sperrmüllgebühren und die Grünmüllgebühr leicht erhöht, die Preise für Restmüllsäcke erhöhen sich für beide Größen um 10 Cent, die Preise für Biomüllsäcke bleiben hingegen gleich.

Anpassungen gibt es auch bei den Kosten im Seniorenheim und bei der Anmietung verschiedener öffentlicher Einrichtungen wie Schulküche, Turn- und Sporthallen, Sportanlage Ried, Alte Seifenfabrik, Alter Sternen, Wohnanlage Kirchfeld und Hofsteigsaal. Die gesamten Tarife können im Rathaus Lauterach in der Finanzabteilung angefordert oder im Internet von der Gemeindeformerpage heruntergeladen werden.

### ► Sozialkonzept Lauterach:

Bürgermeister Elmar Rhomberg berichtet, dass der Gemeindevorstand die Firma SeneCura mit der Erstellung eines Konzeptes »Sozialstruktur in der Marktgemeinde Lauterach« beauftragt hat. Es wurde ein Arbeitsteam unter der Leitung von Bürgermeister Elmar Rhomberg, Dr. Remo Schneider (Geschäftsführer der Firma SeneCura), GV. Martha Vogel, Heimleiter Georg Csaszar und Bernd Hagen (Leiter Finanzabteilung) gebildet, das ein Strategiepapier mit Lösungsansätzen erarbeitet hat. Der Sozialausschuss hat den Bericht eingehend beraten und einhellig an die Gemeindevertretung zur Berichterstattung empfohlen.

Im Bericht wurde die bestehende Sozialstruktur nach Schwächen und Stärken untersucht und es sollte nach bedarfsgerechten Lösungen für künftige Entwicklungen gesucht werden. Eine Zielsetzung sollte sein, dass Lauteracher Bürger bei Bedarf nach Pflege die Möglichkeit haben, im eigenen Dorf langfristig versorgt zu werden. Die vorgelagerten Dienste wie Mobiler Hilfsdienst, Hauskrankenpflege, Familienhilfe oder die freiwilligen Nachbarschaftshilfe sollten optimiert werden. Alle 34 Betten im Seniorenheim Lauterach sind derzeit belegt. Einige Lauteracher Bürger sind in anderen Vbg. Pflegeheimen untergebracht. Der Betreuungsbedarf und somit der Pflegeplatzbedarf steigt ständig. Gemäß der Bedarfsplanung des Landes werden in Lauterach im Jahr 2010 48 Pflegebetten, im Jahr 2015 60 Pflegebetten und im Jahr 2020 71 Pflegebetten benötigt. Eine Erweiterung in diesem Ausmaß ist am bestehenden Standort des Seniorenheimes schwierig. Aus dieser Sicht sollte zeitgerecht an die Realisierung eines integrierten Sozialzentrums herangegangen werden. Das Sozialzentrum wäre als Begegnungsraum in der Gemeinde mit ambulanten und stationären Synergien und lebendigem Kontakt zwischen Jung und Alt zu sehen. Es sollte im Wesentlichen neben dem Pflegeangebot eine Beratungs- und Anlaufstelle (Vernetzung der sozialen Dienste), einen Mittagstisch für Jung und Alt, eine Kinderbetreuungsstätte und Gruppenpraxen von Fachärzten umfassen. Im Strategiepapier wurden mehrere Standorte in Lauterach untersucht und beurteilt. Bürgermeister Elmar Rhomberg hält fest, dass die Marktgemeinde Lauterach bis heute weder einen Vertrag mit einem möglichen Betreiber eines Sozialzentrums unterschrieben, noch sich für eine Betriebsform (Ges.m.b.H. etc.) festgelegt hat.

Im Jahr 2004 soll die Diskussion weitergeführt und finalisiert werden. Dabei sollten alle Partner (u.a. Krankenpflegeverein) und Dienststellen der Gemeinde (Seniorenheim, Mobiler Hilfsdienst, Kinderbetreuung) mit einbezogen werden.

Die Rahmenbedingungen (Förderungen usw.) für eine Umsetzung werden immer schwieriger. Daher sollte eine Entscheidung in naher Zukunft fallen. ■



## – schnellere und einfachere Verwaltung über Internet

Das Internet ermöglicht rasche und zeitlich unabhängige Informationen. Seit zwei Jahren stellt die Marktgemeinde Lauterach verschiedenste Informationen auf der Homepage [www.lauterach.at](http://www.lauterach.at) zur Verfügung. Diese Dienste werden in Zukunft durch die Verwaltungsplattform der Vorarlberger Gemeinden [gem24.at](http://gem24.at) erweitert. Es wird möglich sein, verschiedene Verwaltungsvorgänge schnell und zu jeder Zeit per Internet zu erledigen – ähnlich wie Bankgeschäfte über Telebanking.

### Die ersten einer Reihe von geplanten bzw. bereits in Entwicklung stehender Services sind:

- ▶ **Vorschreibungen online erhalten und begleichen**  
Statt Post und Zahlschein: Auf Wunsch erhalten Sie Vorschreibungen für Wasser, Kanal, Müll, Grundsteuer, usw. in elektronischer Form. Mit einem Klick übernehmen Sie die Rechnung in Ihr Telebanking-System, um sie dort zu überweisen (in Vorbereitung).
- ▶ **Einblick in Ihre Gemeindepkonten nehmen**  
Sie können 24 Stunden am Tag, 7 Tage die Woche die Bewegungen bzw. den Saldo auf Ihren Gemeindepkonten abfragen.
- ▶ **Ihren Wasserzählerstand selbst eingeben**  
Nicht mehr auf jemanden warten, der Ihren Wasserverbrauch abliest – Sie geben den Stand Ihres Wasserzählers ein, wann immer Sie während der Ableseperiode Zeit haben.
- ▶ **Zugang zu E-Government-Services anderer Institutionen**  
Nutzen Sie E-Government-Angebote von Land, Bund und weiteren Institutionen – z.B. Fundinfo oder [www.help.gv.at](http://www.help.gv.at). Weitere Services folgen.

### Ihr Weg zu [gem24.at](http://gem24.at)

Über das Symbol »gem24.at« auf der Gemeindehomepage [www.lauterach.at](http://www.lauterach.at) oder direkt über [www.gem24.at](http://www.gem24.at) werden Sie zu den neuen Onlinediensten gelangen.

Wenn Sie das erste Mal einsteigen, geben Sie unter dem Menüpunkt Neuanmeldung Ihre persönlichen Daten bekannt und wählen die gewünschten Services aus. Ihre Anmeldung wird durch die Gemeinde geprüft und nach ca. 2-4 Werktagen erhalten Sie – aus Sicherheitsgründen per Post oder persönlich – Ihr Passwort übermittelt. Mit diesem Passwort und Ihrer E-Mail-Adresse haben Sie dann Zugang zum geschützten Bereich und können die angebotenen Services nutzen. Auch wenn Sie Services in mehreren

Gemeinden nutzen – Sie brauchen nur eine einmalige Anmeldung.

**Diese neuen Möglichkeiten werden voraussichtlich im Laufe des Jahres 2004 zur Verfügung stehen. Der Zeitpunkt des Einstiegs wird rechtzeitig bekannt gegeben.**

### Wir unterscheiden zwischen:

#### E-Government

die neue Generation von Verwaltungsdienstleistungen Abwicklung von Aufgaben der öffentlichen Verwaltung über elektronische Medien.

Bund, Länder und Gemeinden bieten über Internet Informationen an, tauschen sie aus und wickeln Verwaltungsvorgänge mit Hilfe elektronischer Medien ab. Das Ziel: Einfachere und schnellere Behördenwege mit Hilfe des Internet.

#### Gemeindeservice im Internet – 24 Stunden am Tag

Auf der Verwaltungsplattform [www.gem24.at](http://www.gem24.at) sind die E-Government-Dienstleistungen der Vorarlberger Gemeinden gesammelt: Eine Plattform, deren Angebot laufend wächst.

- ▶ Landesweit gleiche Services mit einheitlichen Standards
- ▶ Zugang zu Verwaltungsabläufen in der Gemeinde, unabhängig von Zeit und Ort
- ▶ Einfachere Antragstellung und Einblick in den Verfahrensstatus
- ▶ Informationen und Abfragen rund um die Uhr ■





## 1150-Jahr-Feier der Marktgemeinde Lauterach

Zum Bersten voll war der Hofsteigsaal am Samstag, 22. November anlässlich der 1150-Jahr-Feier unserer Gemeinde. Zahlreiche Ehrengäste waren gekommen: U.a. Landeshauptmann Dr. Herbert Sausgruber, der auch die Grußworte des Landes überbrachte und Landesstatthalter Dieter Egger, sie führten die Delegation der Landesregierung an, weiters waren nicht weniger als 14 Bürgermeister der umliegenden Gemeinden gekommen.

»In villa nuncupata lutaraha« – ein Dorf genannt Lauterach, mit dieser Textstelle aus jener Urkunde, in der Lauterach erstmals 853 erwähnt wurde, eröffnete Bürgermeister Elmar Rhomberg den Abend.



Bürgermeister Elmar Rhomberg

Zwei Festredner beleuchteten die Geschichte Lauterachs: Dr. Peter Erhart, stellv. Direktor des Stiftsarchivs St. Gallen, in der die genannte Urkunde aufbewahrt wird und Univ. Prov. Dir. Dr. Alois Niederstätter, der Leiter des Vorarlberger



Landeshauptmann Dr. Herbert Sausgruber



Dr. Peter Erhart, Stellv. Dir. Stiftsarchiv St. Gallen

Landesarchivs. Historisch Wissenschaftliches, äußerst Interessantes, aber auch Humorvolles gab es dabei zu berichten. Und weil es so interessant war, gibt es den ersten Teil des Vortrages von Dr. Alois Niederstätter in dieser Ausgabe zum Nachlesen, der zweite Teil und der Vortrag von Dr. Peter Erhart wird in den nächsten Ausgaben des Rathausfensters veröffentlicht.

Die drei Chöre – der Männerchor, der Frauenchor Hofsteig und der Kirchenchor – und natürlich unsere Bürgermusik gestalteten den musikalischen Teil des Festabends, wo auch das gesprochene Wort in zwei Gedichten von Elmar Fröweis seinen Platz hatte.

Viel Beachtung fand auch die Bildfolge »Lauterach alt-neu«. Sie war einer Fotodokumentation entnommen, die Elmar Fröweis anlässlich der Umorganisation des Rathauses 1994 dort präsentierte.



Dir. Dr. Alois Niederstätter, Leiter des Landesarchivs



*Elmar Fröweis, Historiker und Heimdichter*

Moderator Eberhard Stimpel befragte drei Lauteracher Zeitzeugen aus drei Generationen, dem Alter nach Artur Brüstle, Marie-Luise Dietrich und Thomas De-Donder über ihre Erinnerungen aus ihrem Leben in unserer Gemeinde.



*Moderator Eberhard Stimpel beim Interview mit den Zeitzeugen aus drei Generationen v.l.n.r.: Thomas De-Donder, Artur Brüstle und Marie-Luise Dietrich*

Der humorvolle Abschluss bildete ein Ständchen aller anwesenden Bürgermeister, das sie ihrem ehemaligen Kollegen Alt-Bürgermeister Elmar Kolb in malerischer, mittelalterlicher Tracht und »aus voller Inbrunst« darbrachten. Besonders engagiert hatte sich dabei der Bürgermeister unserer Nachbargemeinde Hard, Hugo Rogginer, der den erlesenen Chor leitete und auch mit seiner Gitarre begleitete.



*Der Bürgermeisterchor mit 14 Bürgermeistern der umliegenden Gemeinden beim Abschlußständchen für Altbürgermeister Elmar Kolb*

Für die Gesamtorganisation zeichnete Kulturamtsleiter Christof Döring verantwortlich, die computertechnischen Präsentationen wurden von Rudi Weingärtner gestaltet, die Moderation übernahm Eberhart Stimpel. Besonders ins Zeug legte sich auch Hofsteiggastonom Reinhard Lässer, der auf örtliche Produkte setzte und an diesem Abend u.a. Fleisch von der Ländle-Metzg' Klopfer sowie Reiner Burgi's Riedkartoffeln samt Sauerkraut auf seine Speisekarte gesetzt hatte. ■



*Die musikalische Gestaltung erfolgte durch die Bürgermusik, Männerchor, Frauenchor und Kirchenchor. Im Bild beim gemeinsamen Auftritt*

*in uilla nuncupata lutar aba*



Dr. Alois Niederstätter

## 1150 Jahre Lauterach – Festvortrag

Nur wenige Orte im nördlichen Vorarlberg können ihre Geschichte anhand der schriftlichen Überlieferung weit über ein Jahrtausend zurückverfolgen. Immerhin übertrifft Lauterach damit auch Österreich hinsichtlich der Erstnennung um gut anderthalb Jahrhunderte.

1150 Jahr sind, in Menschenaltern gerechnet, gut 38 Generationen, die hier in Lauterach seit der ersten urkundlichen Erwähnung gelebt, gearbeitet und gewirtschaftet haben. Aus der Überlieferung gut rekonstruieren lassen sich freilich nur Anfänge und die letzten zwei, drei Jahrhunderte, in denen sich die Menschen vermehrt der Schriftlichkeit bedienten.

Von den ersten Urkunden, die den Einfluss der St. Galler Benediktiner so eindrucksvoll dokumentieren, dauerte es immerhin etwa 400 Jahre, bis Lauterach wiederum Erwähnung finden sollte.

Die Verhältnisse hatten sich gewandelt: St. Gallen hatte während der kriegerischen Auseinandersetzungen im Gefolge des Investiturstreits eine Reihe seiner Positionen im Vorarlberger Rheintal, darunter auch in Lauterach, weitgehend eingebüßt, an seine Stelle war die Mehrerau als Hauskloster der Grafen von Bregenz getreten. Klösterliche Verzeichnisse nennen seit der Mitte des 13. Jahrhunderts Lauteracher Besitzungen. Den Mehrerauer Mönchen gehörten die Kirche, Höfe und Weingärten.

Sie haben richtig gehört: Weingärten! Der Weinbau, erstmals 1290 belegt, spielte in Lauterach tatsächlich eine beachtliche Rolle, zahlreiche Flurnamen künden davon. Auch die Emser Chronik von 1616 weiß zu berichten, dass Lauterach »einen schönen Weinwuchs habe«. Und noch die Jahre 1811 und 1812 galten als besonders gute Weinjahre.

Im Zentrum der landwirtschaftlichen Aktivitäten stand aber bis ins ausgehende 18. Jahrhundert der Getreidebau. Er wurde nach dem System der Dreifelderwirtschaft betrieben. Lauterach kannte das Oberfeld, das Unterfeld und zwei Halbfelder, bei der Kirche und dem Ried zu. In diesen Feldern lagen die Äcker der Dorfgenossen, die allesamt in einem bestimmten Rhythmus bestellt werden mussten: Auf einem Feld wurde Hafer als Sommerfrucht angebaut, auf dem zweiten Vesen, eine Weizensorte, als Winterfrucht, das dritte Feld lag brach. Im jeweils folgenden Jahr rückte das Anbausystem um ein Feld weiter, so dass sich der Boden erholen konnte. Die Fruchtfolge auf den Lauteracher Feldern war großräumig an die der Harder und Wolfurter gekoppelt.

Vielfach war der Zugang zu den einzelnen Äckern nur über die der Nachbarn möglich, weil es an Wegen fehlte. Daher musste die Abfolge der landwirtschaftlichen Arbeiten genau vorbestimmt werden. Waren die Felder eingesät, wurden sie mit Zäunen eingehegt, um dem Vieh den Zutritt zu verwehren. Lagen sie brach, standen sie der Beweidung offen. Das Brachfeld und die abgeernteten Felder waren dann allgemeine Viehweide.

Dieses System ermöglichte allen Dorfgenossen die Haltung von Großvieh, allerdings in einem durch die Priorität des Getreidebaus und den Umfang der Gemeindeweiden beschränkten Ausmaß. Was an Grund und Boden nicht unmittelbar zu den Häusern oder zu den Feldfluren gehörte, war Allmende, Gemeindeland. Der freien, uneingeschränkten Nutzung durch die Grundbesitzer standen im wesentlichen nur die Hausbünnten zur Verfügung, hier zog man Gemüse, Hülsenfrüchte und hielt Geflügel. Der wirtschaftli-

che Spielraum der Lauteracher war also durch das jahrhundertealte System der Fruchtwechselwirtschaft erheblich beschränkt. Erst zu Beginn des 19. Jahrhunderts wurde die Flurverfassung aufgehoben und in weiterer Folge die Gemeindegüter aufgeteilt.

Dass es zu Zwischenfällen heute nicht mehr bekannter Art kommen konnte, zeigt eine Gerichtsverhandlung aus dem Jahr 1663. Der Lauteracher Jos Hagen klagte den Gemeindegirten Kaspar Ölz, dieser habe seine Kuh gegen Abend nicht ins Dorf getrieben, wie es seine Pflicht gewesen wäre. Nun sei sie von Wölfen zerrissen und gefressen worden. Hagen verlangte deswegen Schadenersatz. Der Hirte dagegen erklärte, er habe die Kuh, wie alle anderen an diesem Abend, ins Dorf getrieben. Der Kläger habe sie aber nicht eingetan und auf sie - wie schon öfters - keine Aufsicht gehabt. Er habe sich bei ihm an demselben Abend auch nicht beklagt, so dass man sie noch vor Einbruch der Dunkelheit hätte suchen können. Der Angeklagte wurde freigesprochen.

Lange bildete die Landwirtschaft die Grundlage für das Auskommen der Lauteracher. Kreishauptmann Daubrawa bezeichnete die Gemeinde 1819 als eine der wohlhabendsten der Gegend, Hauptnahrungszweige seien Ackerbau, Obstzucht und das Fuhrwesen. Als Symbol bäuerlichen Wohlstandes besonders hervorgehoben wurde, dass beinahe alle Häuser mit Ziegeln gedeckt seien, damals am Land keine Selbstverständlichkeit.

Lauterach hob sich offenbar von seinen Nachbargemeinden ab: Daubrawas Nachfolger Johann Nepomuk von Ebner notierte zu Bildstein: »Der ökonomische und moralische Zustand dieser Gemeinde lässt viel zu wünschen übrig«; Hard nannte er eine wegen häufiger Saufgelage »übelberüchtigte, liederliche Gemeinde«, in Schwarzach beklagte sich der höchste Beamte des Landes über ständige »Nachtschwärmerein«. Kein Wort des Tadels traf hingegen das brave Lauterach, wie es scheint, die Perle im Kranz der Hofsteiggemeinden. Vielleicht rührt daher jener alte Spruch, den die Leute zu hören bekamen, die nicht gern arbeiteten: »Ma tuot de ge Luttera«, wo man das Arbeiten sicher lernen werde. Bereits im frühen 17. Jahrhundert gab es in Lauterach eine Schule, die auch aus den umliegenden Ortschaften besucht wurde.

Lauterachs Verkehrslage war günstig, was die Entwicklung der Siedlung über den agrarischen Bereich hinaus förderte. 1518 entstand die Achbrücke nach Bregenz, sie war bis in zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts die längste Brücke Vorarlbergs. Schon 1699 existierte ein erster Textilbetrieb, eine Bleiche, und ebenfalls bereits im 17. Jahrhundert entstand in Lauterach eine bedeutende Papiermühle. Solche Betriebe hatten schon lange vor der industriellen Revolution diese sozusagen vorweggenommen. Mit ihr kamen neue Erwerbszweige, besonders im Bereich der Textilproduktion. In den dreißiger Jahren des 19. Jahrhunderts wurde in der Lerchenau sogar ein mondänes Kurbad betrieben. Dem intensivsten ökonomischen Wandel ihrer Geschichte war die Gemeinde freilich in der jüngeren und jüngsten Vergangenheit unterworfen, wie das Bevölkerungswachstums eindrucksvoll zeigt: 1837 lebten in Lauterach 1210 Menschen, 1951 2919, 1971 5705, heute sind es bereits über 9.000. Lauterach ist damit die zehntgrößte Marktgemeinde Österreichs und liegt auf Rang 84 aller österreichischen Siedlungen, also unter den Top 100.

(Fortsetzung und Schluss folgt im nächsten Rathausfenster) ■





## Jugendkoordinatorin für Lauterach und Wolfurt

Seit 1.10.2003 ist in Lauterach eine neue Mitarbeiterin für die Offene Jugendarbeit angestellt. Im Ausmaß von 16 Wochenstunden ist sie für die Leitung und Führung des Jugendtreff Hofsteigsaal beauftragt, außerdem werden Jugendprojekte in der Gemeinde angeboten. Die Offene Jugendarbeit in Lauterach soll den Jugendlichen die Möglichkeit bieten, ihre Freizeit sinnvoll zu gestalten und eine Ansprechperson zu haben, die ihnen mit Rat und Tat zu Seite steht.



Manuela Preuß

### Jugendkoordinatorin Manuela Preuß

Nachdem sie 3 Jahre in der Offenen Jugendarbeit Hard tätig war und somit einen der beiden Jugendtreffs in Hard geleitet hatte, wurde sie für die Jugendkoordination in Lauterach und Wolfurt angestellt. Ziel dieser Anstellung war es, die beiden Hofsteig-gemeinden in dem Bereich Jugendarbeit zu vernetzen, gemeinsame Projekte in beiden Orten

anzubieten und auch eine Zusammenarbeit mit Kennelbach und Schwarzach entstehen zu lassen.

**Kontakt:** Manuela Preuß, Jugendkoordinatorin  
Rathaus Lauterach – Montag 16 bis 18 Uhr und  
Dienstag 10 bis 12 Uhr  
Tel: 05574/6802-18 oder 0664/8200692  
email: manuela.preuss@gmx.net

### Was sich im »Treff« bereits tut...

Das ehrenamtliche Team von Jugendlichen und jungen Erwachsenen macht es möglich, jeden Freitag von 18 Uhr bis 22 Uhr die Türen des Jugendtreff für die Jugendlichen aus Lauterach und den umliegenden Gemeinden zu öffnen. An den Besucheranzahlen sieht man, wie groß die Nachfrage des jugendlichen Publikums ist. Die eigene Musik zu hören, Tischfußball zu spielen oder sich die Zeit mit dem Internet an einem der 2 Zugriffsplätze im Internetcafé »Log In« zu vertreiben, ist für die Jugendlichen wichtig und wird auch gerne in Anspruch genommen. Einige sind einfach nur da, um sich mit Gleichaltrigen oder den Betreuern zu unterhalten. Die Stimmung im Jugendtreff ist gut. Es wird getanzt und gelacht. Im Durchschnitt zählen wir 50 bis 60 Jugendliche bei regulärem Betrieb in den Räumlichkeiten des Jugendtreffs.

Das ehrenamtliche Team ist gut eingespielt. Jeder hat seinen Tätigkeitsbereich und sieht zu, dass dieser auch dementsprechend funktioniert. So lernen Jugendliche,

Verantwortung zu übernehmen und merken auch, dass ohne ihren Einsatz ein gut geführter Treffpunkt für Jugendliche nicht angeboten werden kann.

### ...und was sich noch alles tun wird:

Besprechungen mit dem Team zeigen wie wichtig es ist, im »Treff« attraktives Angebot für Jugendliche entstehen zu lassen. Für das Jahr 2004 sind schon unzählige Ideen gesammelt.

Im Offenen Betrieb des »Treff« sind viele Mädchen vertreten. Das macht Mädchenarbeit möglich. Auch wenn die Mädels damit noch nicht wirklich etwas anfangen können, ist es uns doch wichtig, Mädchen die Möglichkeit zu bieten, sich in geschütztem Rahmen mit dem Thema »Frau sein« auseinander zu setzen. Den Jugendtreff zusätzlich zu öffnen und die Räumlichkeiten somit speziell für Mädchen anzubieten, stellt einer unserer Fixplanungspunkte im nächsten Jahr dar.

Im Präventionsbereich werden wir ebenfalls Projekte starten, die mit jugendgerechten Workshops gefüllt sein werden. Vernetzungsarbeit mit Wolfurt, Kennelbach und Schwarzach sind mit dem Ziel geplant, die Jugendlichen aus Lauterach und den umliegenden Gemeinden einander näher zu bringen.

Das hier ist eine gute Möglichkeit bei der Bevölkerung von Lauterach nachzufragen, ob irgendwo alte Sofas herumstehen, die nicht mehr gebraucht werden. Falls diese in recht gutem Zustand sind, bitten wir darum, sich mit uns in Kontakt zu setzen, damit wir sie dann gegen Selbstabholung in den Jugendtreff stellen können. Wir bitten um Kontaktaufnahme! Christian Fussi, Tel.: 0650/7012241. ■





## Neubau des Feuerwehr-Gerätehauses geprüft

Der Prüfungsausschuss der Marktgemeinde Lauterach beschäftigte sich unter der Leitung von Obmann GV Krepelka Albert am 11. und 15.

wicklung der Vergaben und um einzelne Gewerke, also um die Ausführung der verschiedenen Arbeiten.



September 2003 mit der stichprobenhaften Überprüfung des Neubaus des Feuerwehrgerätehauses Lauterach.

Es war übrigens eine der letzten wichtigen Tätigkeiten unseres Altbürgermeisters Elmar Kolb in seiner Amtszeit. Insbesondere erläuterte der Bürgermeister dem Prüfungsausschuss die Beweggründe für die Neuerrichtung und den Standort des Feuerwehrgerätehauses sowie die Nichtzusammenlegung von Feuerwehr und Gendarmerie und übergab den Prüfern sämtliche Ausschnitte aus den Protokollen der Gemeindevorstands-, Gemeindevertretungs-, Bauausschuss- und Finanzausschusssitzungen.

Anschließend führten Feuerwehrkommandant Alfred Stoppel und sein Stellvertreter Theo Ölz die Anwesenden durch das Feuerwehrhaus und beantworteten die ihnen gestellten Fragen.

Der Prüfungsausschuss beschäftigte sich in weiterer Folge eingehend mit der Finanzierung, der korrekten Ab-

wicklung der Vergaben und um einzelne Gewerke, also um die Ausführung der verschiedenen Arbeiten. Das Ergebnis ist gerade in Bezug auf die Herstellungskosten durchaus bemerkenswert: Die geschätzten und in den Gemeindegremien beschlossenen Gesamtkosten von € 2.834.240,- wurden nur geringfügig überschritten. Abgerechnet wurden schließlich € 2.882.980,- die Mehrkosten betragen € 48.740,- oder 1,7 % der Gesamtkosten. 92 % der Kosten entfallen auf das Gebäude selbst, die restlichen 8 % wurden für Einrichtungsgegenstände aufgewendet.

Sämtliche Arbeiten wurden mittels offenen Verfahren ausgeschrieben und korrekt an die Bestbieter vergeben. Lediglich für Planungsleistungen wurde eine beschränkte Ausschreibung durchgeführt. Die Leasing-Finanzierung wurde an den Bestbieter, die Vorarlberger Kommunalgebäude-Leasing GmbH, vergeben. Insgesamt wurden 56 % der Gesamtbaukosten genau unter die Lupe genommen.

Der Prüfungsausschuss kam zu folgendem Ergebnis:

Die zügige und umfangreiche Überprüfung war nur aufgrund des enormen Einsatzes der betroffenen Mitarbeiter, des Bürgermeisters Elmar Kolb sowie des Feuerwehrkommandanten Hr. Alfred Stoppel und seines Stellvertreters Hr. Theo Ölz möglich.

Die Überprüfung bestätigt die fach- und sachgerechte Abwicklung des Bauvorhabens. Die Kostenüberschreitungen sind unwesentlich und sachlich gerechtfertigt.

Die Funktionalität und Zweckmäßigkeit des Gebäudes wird positiv bewertet, ebenso der Umstand, dass der Multimedia-Raum auch anderen Organisationen der Gemeinde Lauterach zur Verfügung steht und dass die Kosten für die Kucheneinrichtung von der Feuerwehr selbst getragen wurden.

Abschließend bescheinigt der Obmann des Prüfungsausschusses GV Albert Krepelka allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Rathauses, die mit diesem Projekt beschäftigt waren, eine ausgezeichnete Arbeit, hebt nochmals die ausgesprochen offene und faire Zusammenarbeit hervor und wünscht dem ausscheidenden Bürgermeister Elmar Kolb alles Gute für seinen neuen Lebensabschnitt. ■

## Neue Abfall-Tarife

Vielfach war in den Vorarlberger Medien zu hören, dass für das Jahr 2004 massive Tarifierhöhungen aufgrund der Änderungen bei der Wasserrechts-Novelle zu erwarten sind. Anpassungen wird es geben, von massiven Erhöhungen kann aber nicht die Rede sein. Hier die wichtigsten Zahlen:

### Restmüll bzw. Siedlungsabfälle:

40 l Sack € 2,70 (bisher € 2,60)  
60 l Sack € 4,00 (bisher € 3,90)

### Biomüll:

8 l Sack € 0,70 (wie bisher)  
15 l Sack € 1,15 (wie bisher)

### Müllgrundgebühr:

€ 16,30 (bisher 16,00) ■



## Kostenlose steuerliche Erstberatung

Das Amt der Marktgemeinde Lauterach bietet ab Jänner 2004 eine kostenlose Steuerberatung an. Vorbild dazu ist die bereits seit einigen Jahren bestehende kostenlose Rechtsberatung durch Lauteracher Rechtsanwälte. Die Steuerberatung wird von Lauteracher Wirtschaftstreuhändern durchgeführt.

Die Beratung kann alle Arten von Steuern umfassen und alle Arten von Berufstätigen. Sie kann z.B. Mitbürger bei der Gründung oder Beendigung von Unternehmen betreffen, bei Fragen zu steuerlichen Auswirkungen von Vermietungen, Vermögensveranlagungen oder Lohnsteuerangelegenheiten.

Wir rechnen pro Einzelberatung mit einer Beratungsdauer von 15 bis 30 Minuten. Daher kann es nie eine Beratung sein, die eine Fülle von Recherchen erfordert oder die umfangreicheres Literaturstudium und Berechnungen erfordert. Die Beratung soll, sofern es sich nicht um einfachere, sofort beantwortbare Fragen handelt, vor allem darin bestehen, Ihnen Wege aufzeigen, wie Sie vorgehen müssen, um Ihre steuerlichen Pro-

bleme rationell und möglichst kostenschonend lösen zu können.

### Beispiele:

- ▶ Was muss ich tun, wenn ich ein Unternehmen gründen will?
- ▶ Welche Gesellschaftsform ist grundsätzlich zu empfehlen, wenn mehrere zusammen eine betriebliche Tätigkeit aufnehmen wollen?
- ▶ Wann bin ich mit meinen Nebeneinkünften einkommens- oder umsatzsteuerpflichtig?
- ▶ Kann ich bestimmte Ausgaben steuerlich geltend machen?
- ▶ Wie hoch ist die Schenkungssteuer, wenn ich meinen Kindern ein Grundstück oder einen Bargeldbetrag schenke?
- ▶ Was muss ich steuerlich berücksichtigen, wenn ich eine Zugehfrau für Reinigungsarbeiten in meinem Privathaus beschäftige?
- ▶ Ich habe vom Finanzamt einen Bescheid erhalten. Was soll ich damit tun?

Die Beratung wird im Büroraum des Standesamtes im ehem. Gasthaus »Zum Kreuz«, Bundesstraße, jeweils am 3. Montag im Monat in der Zeit zwischen 16 und 18 Uhr durchgeführt. Um den Beratern die Chance zu geben, ad hoc zu Ihrer Frage was zu sagen, bitten wir die Interessenten, zuvor anzurufen und kurz den Themenbereich anzugeben, zu dem die Anfrage erfolgen wird. Die Telefonnummer: 05574/74101, während der Geschäftszeit.

Die erste Beratung wird somit am 19. Jänner 2004 durchgeführt werden.

Auf die folgenden Termine wird jeweils in den monatlich erscheinenden Broschüren »Ausblicke« hingewiesen werden. ■



## Babysitterkurs in Lauterach

Die Babysitterkurse bieten Jugendlichen die Möglichkeit einer sinnvollen Freizeitgestaltung und gleichzeitig tragen sie zur Entlastung von Familien mit Kleinkindern bei. Die Teilnehmer sollen ein breites Wissen über den Umgang mit Babys und Kleinkindern erhalten und sich der verantwortungs-

vollen Aufgabe bewusst werden.

Der Kurs fand an sechs Abenden statt und wurde vom Verein »Känguruh« geleitet. Alle Jugendlichen waren motiviert und haben sich aktiv eingebracht. Im Rahmen einer kleinen Feier wurden die Zertifikate übergeben.

### frau holle Babysittervermittlung

Doris Moosbrugger,  
Tel. 05574/74000

Wir vermitteln aus ihrer näheren Umgebung Babysitter für eine stundenweise Kinderbetreuung. ■





## Grüne Meilen sammeln

Unter diesem Namen lief bei Beginn dieses Schuljahres eine Kampagne des Klimabündnis Österreich. Lauterach eine Klimabündnisgemeinde, was bedeutet, dass wir uns entschlossen haben, unseren Klimabündnispartner im Chocó, einem



Die Klasse 3b und 2d der Hauptschule bei der Übergabe der »Grünen Meilen«

Urwaldgebiet an der Pazifikküste von Kolumbien zu unterstützen, aber auch klimaschonende Maßnahmen in unserer Gemeinde zu fördern.

Bei der Klimabündnis-Aktion »Grüne Meilen sammeln« beteiligten sich auch die 3b und die 2d Klasse der Hauptschule. Sie mussten »Energielecks« auf-

spüren, das heißt herausfinden, wo z.B. Warmwasser, Beleuchtung, Strom und Raumwärme unnützlich verbraucht werden und möglichst auch gleich Gegenmaßnahmen vorschlagen. Für jedes gefundene Energieleck durfte ein grüner Meilensticker in das Sammelalbum geklebt werden.

In 10 Tagen brachten es die Schüler auf insgesamt 646 Grüne Meilen, die in 73 Alben dokumentiert waren. Diese Sammelalben übergab die Sprecherin der Schülerinnen und Schüler, Melissa Djedovic wohnhaft im Frühlingsgarten 2, an Bürgermeister Elmar Rhomberg und an den Vorsitzenden des Umweltausschusses Dr. Klaus König mit der Bitte um Weiterleitung an den Klimabündnisverein Wien. ■



Melissa Djedovic übergab die Alben an Bürgermeister Elmar Rhomberg und Dr. Klaus König

## Im Abschied liegt der Neubeginn

**Kurzlehrgang zur Begleitung schwerkranker und sterbender Menschen  
März – Mai 04  
im Pfarrsaal Lauterach**

### Inhalt und Ziel:

Mehr als alles was wir tun oder sagen, hilft einem leidenden Menschen, wie wir sind. Zu dieser Einsicht gelangen Menschen, die in ihrer Arbeit Sterbenden nahe sind. Wie aber gelingt es uns, mit Menschen, die dem Tod nahe sind, achtsam und liebevoll umzugehen? Was tun wir, wenn in uns selbst Angst, Wut oder Schmerz aufsteigen? Wenn wir uns kühl und abwesend fühlen oder mit den Gedanken ganz woanders sind? Wenn wir noch sehr viel sagen möchten, nicht wissen wie oder es einfach nicht wagen, die wenigen Sätze auszusprechen, die uns im Herzen brennen?

In dieser Seminarreihe laden wir Sie ein, diesen Fragen nachzuforschen. Die ReferentInnen werden Ihnen Anregungen dazu mitgeben und Sie auf Ihrem Weg begleiten.

Kursbegleitung: Gerda Eberle

### Termine:

Der Lehrgang findet an folgenden Tagen statt:

Do, 11. März 04	14.00 – 19.00 h
Do, 25. März 04	14.00 – 19.00 h
Do, 15. April 04	14.00 – 19.00 h
Do, 29. April 04	14.00 – 19.00 h
Do, 13. Mai 04	14.00 – 19.00 h
Do, 27. Mai 04	14.00 – 19.00 h

### Lehrgangsprogramm:

11. März 2004

Marianne Hauts

Umarme den Tod, erwache zum Leben  
Vom Wandel in der Tiefe des Herzens durch die Begegnung mit dem eigenen Sterben



25. März 2004

Annelies Bleil

Aufmerksam in der Zeit des Abschieds  
Sterbenden und Angehörigen nahe sein.  
Umgang mit Trauer

15. April 2004

Johannes Staudinger

Wenn ein Familienmitglied erkrankt,  
'erkrankt' die ganze Familie  
Zum Umgang mit Konflikten in der  
Pflugesituation.

29. April 2004

DGKS Patrizia Pichler

Verbotene Krankheit, verbotenes  
Sterben – und was, wenn es doch  
geschieht?

13. Mai 2004

Annelies Bleil und Dr. Peter Grabher

Schmerz in verschiedenen Dimensionen.

27. Mai 2004

Pfr. Werner Wittwer

Ich habe keine Lehre, ich führe ein  
Gespräch

Zur spirituellen Dimension in der  
Kranken- und Sterbebegleitung.

#### Organisation und Anmeldung:

Bildungshaus Batschuns

Kapf 1

A 6832 Zwischenwasser-Batschuns

T: 05522/44290-0

F: 05522/44290-5

e-mail: anmeld@bhba.vol.at

Anmeldeschluss: 26. Feb. 03

#### Ort der Veranstaltung:

im Pfarrsaal Lauterach

Lehrgangskosten:

Seminarbeitrag: Euro 160,-

Mit: Vorarlberger Landesregierung ■

Vorankündigung für das Frühjahr 2004 – Flyer folgt im Jänner

## Intensiv-Fortbildung zur/zum TrainerIn für Selbstsicherheit- und Selbstverteidigung ...

### ... für Mädchen und Buben

Spielgruppenalter: 3 – 4 Jahre, Kindergartenalter: 4 – 6 Jahre,  
Volksschulalter: 6 – 11 Jahre

#### TeilnehmerInnen: max.12

ErzieherInnen, Sozial-PädagogInnen, LehrerInnen, BeraterInnen, PsychologInnen,  
KindergärtnerInnen, SpielgruppenleiterInnen, etc.

Diese Fortbildung ist gedacht für Frauen und Männer, die mit Kindern arbeiten oder  
arbeiten wollen, die in ihrer Arbeit mit diesen Thematiken beschäftigt sind, sie dort  
einbauen wollen oder die auch solche Trainings selbständig durchführen möchten.

#### Termin und Veranstaltungsort:

Freitag, 7.5.04, Lauterach, Ort wird noch geklärt

Samstag, 8.5.04, Vereinsraum Pässler und Schlachter, Lauterach

Sonntag, 9.5.04, Vereinsraum Pässler und Schlachter, Lauterach

**Zeit:** Fr 14.00 – 21.00, Sa 9.00 – 18.00, So 9.00 – 16.00 Uhr

**Kosten:** 280,- Euro, incl. Pausengetränke und kl. Lunch

#### Inhalte dieser Fortbildung sind:

- ▶ Altersgemäße Gespräche und Informationen
- ▶ Welches sind für Kinder gefährdete Situationen und Orte?
- ▶ Ziel: Gefahren rechtzeitig vermeiden, d.h. woran die Kleinen erkennen, ob Gefahr lauert?
- ▶ Grenzüberschreitungen im Gespräch, im Kontakt, bei Berührungen
- ▶ Mißbrauch von Vertrauen: Was ist, wenn Gefahr von vertrauten Personen ausgeht?
- ▶ Wie können wir den Kleinen beibringen, wachsam zu sein, ohne gleichzeitig den oder allen Männern/Menschen gegenüber ständig mißtrauisch oder ängstlich zu sein?
- ▶ Aufbau einer Grundhaltung von Selbstbewußtsein und Selbstachtung, die es den Kindern erlaubt, entschieden **NEIN** zu sagen und sich zu wehren
- ▶ Welche körperlichen Techniken können die Kleinen schon anwenden und welche nicht?
- ▶ Sicherheitshinweise, Didaktik u. Methodik
- ▶ Welche Unterschiede sind zu beachten beim Training mit Mädchen und/oder Buben?
- ▶ Welche unterschiedlichen Risiken und Selbstschutzmechanismen muß man kennen, wenn man Mädchen und Jungen geschlechtsspezifisch stärken will?

#### Leitung:

Almut Schmale-Riedel, M.A./München/Gilching

Pädagogin, Heilpraktikerin, Psychotherapie, Lehr-Transanalytikerin (PTSTA),

Supervisorin, Ausbilderin für SelbstverteidigungstrainerInnen

Gründerin des TEAM-Arbeitskreises Gewalt-Prävention

#### Organisation und Anmeldung

Conny Praeg, Lauterach

Trainerin für Selbstsicherheit und Selbstverteidigung für Mädchen

Drehungen, Trainerin für Mädchen ab 12 Jahren und für Frauen

**Veranstalterin:** Conny Praeg

**Anmeldung:** Tel. 05574/63373 ■



## »Ich bin. Auch ohne Gewalt«

... hat Kreise gezogen.

Das im Rahmen der Familiengerechten Gemeinde umgesetzte Präventionsprojekt stößt auf großes Interesse: an Schulen, Kindergärten und in Vereinen.

**(FGG-Pd) Mit dem Projekt »Ich bin. Auch ohne Gewalt« geht Lauterach einen neuen Weg im Umgang mit Gewalt. Bereits im Kindergarten wird den Kleinen spielerisch gezeigt, wo es anfängt, dem Gegenüber weh zu tun. An den Volksschulen laufen, dank engagierter Pädagogen, mehrere Projekte. Aktiv eingestiegen mit spezifischen Veranstaltungen sind auch der Elternverein und das Eltern-Kind-Zentrum.**

Um der Gewalt im Schulhof zu begegnen hat die Volksschule Dorf mit einer Neugestaltung dieses Platzes reagiert. »In den vergangenen Jahren ist es immer öfter vorgekommen, dass sich Erstklässler vor der großen Pause gefürchtet haben. Sie wurden von den Ältern regelrecht »überrollt«, an den Rand gedrängt«, so die Erfahrung der Lehrerinnen und Lehrer. Die Schule nimmt die Ängste der Kleinen ernst und reagiert mit einer Neukonzeption des Pausenhofes. Jetzt gibt es einen Ruhe- und Bewegungsbereich und

ganze klare Verhaltensregeln. Das Thema wurde auch in den Unterricht integriert. »Miteinander – statt gegeneinander« so hieß der Projekttag an dem sich 96 Kinder, 5 Lehrpersonen und 5 Eltern beteiligt haben. Ziel war die Stärkung des Wir – Gefühls – besonders für die Erstklässler – und die Förderung der Gemeinschaft. Nicht nur die Kinder – auch die Eltern waren begeistert. So etwa fand es eine Mutter »toll, dass Erstklässler bei so einem Projekt lernen, wie wichtig Gemeinschaft und gemeinsames Arbeiten ist.«

### Streitkultur entwickeln

Ein anderes Klassenprojekt nahm sich dem Thema »Streitkultur« an. Wie gehen wir mit Konflikten um? Wie werden Dinge, die stören angesprochen und thematisiert? Spielerisch setzten sich die Kinder mit diesen Fragen auseinander. So lernten sie unter anderem, bei Streit selber nach Lösungen zu suchen, Regeln abzusprechen und auch einzuhalten sowie einen konstruktiveren Umgang mit Konflikten«, resümiert Klassenlehrer Günter Höfle. Die 4b Klasse Lauterach Dorf verbrachte gemeinsam 3 Tage im Ferienheim Gießen in Krumbach. Soziales Lernen und Selbsterfahrung



in der Gruppe stand im Zentrum. »24 von 25 Kindern haben teilgenommen«, freut sich Lehrerin Carmen Scherrer. »Ich hoffe, dass es nicht mehr so viel Streit in der Klasse gibt«, wünschte sich ein Mädchen nach dem die Tage vorbei waren. Eine andere Erfahrung macht ein 10jähriger Bub: »Bei gemeinsamen Spielen vergisst man, dass Kinder in der Gruppe sind, die man nicht so gerne mag. Alle sind gleich.«

### Das Selbstbewusstsein stärken

Doch Gewalt betrifft ja nicht nur die Schulen. Gewalt gibt es auch im Kindergarten. Spielerisch, in kleinen Schritten lernen die Kids, sich damit auseinander zusetzen. Ein Nein-Sage-Training im Kindergarten Unterfeld hilft, dass die Kleinen frühzeitig lernen, zu ihren Bedürfnissen zu stehen. »Gerade schüchterne Kinder trauen sich kaum, laut zu reden oder zu etwas »nein« zu sagen«, weiß Leiterin Daniela Fink aus ihren täglichen Beobachtungen. Ziel des Projektes sei es, das Selbstbewusstsein der Buben und Mädchen zu stärken. Pädagogisch gut aufbereitet wurden verschiedene Möglichkeiten gezeigt, wie die Kleinen sich wehren können. Dies auch als Beitrag, um Gewalt und sexuellen Missbrauch entgegenzuwirken. Mitgemacht haben 12 Buben und 5 Mädchen. Unterstützung fand diese Idee von Anfang an auch bei den Eltern. Mädchen sollen wissen, wie sich wehren können und dass sie sich wehren dürfen«, zeigt sich eine Mutter von der Wichtigkeit des Angebotes überzeugt. Daneben gab es aber auch ganz praktische Tipps wie etwa





»niemals die Haustüre zu öffnen, wenn ich als Kind alleine zu Hause bin«. Bei Bedarf, so Fink, werden auf alle Fälle im nächsten Semester Trainingseinheiten angeboten werden.

**Schulungen für Multiplikatoren**

Eine Trainingseinheit sei nur der Anfang, so Trainingsleiterin Conny Präg. Sie wünscht sich, dass solche Angebote breiter verankert werden, um Kindern einen selbstverständlichen Zugang zu ermöglichen.

Schulungen für Kindergärtnerinnen, die dann diese Methode präventiv in ihren Arbeitsalltag einbauen könnten, wären ein Weg dazu, zeigt sie sich überzeugt. Initiativ wurden aber auch der Elternverein, und das Eltern-Kindzentrum. Neben einschlägigen Vorträgen fanden Seminare und Workshops statt. Von Seiten der Gemeinde werden die Projekte stark unterstützt und gefördert. »Auch wenn das Projekt ‚Familiengerechte Gemeinde‘ im Frühjahr zu Ende ist, werden wir die Arbeit an Schulen und Kindergärten weiterhin finanziell unterstützen«, so Annette King, die die Gemeinde in der Arbeitsgruppe ‚Familiengerechte Gemeinde‘ vertritt.



**Unterstützung des Landes**

Ins Leben gerufen wurde das Projekt im Jahr der Familie. 47 Gemeinden haben sich bisher beteiligt. Das Land Vorarlberg stellt für professionelle Begleitung und Unterstützung finanzielle Mittel zur Verfügung. Die Gemeinden selbst müssen für die Teilnahme personelle und finanzielle Ressourcen einbringen, Familienfreundlichkeit in die Gemeindeentwicklung einbinden und einen mehrheitlichen Gemeinderatsbeschluss vorweisen. »Die langjährige

Erfahrung, die wir mit diesem Projekt haben, zeigt, wie wertvoll diese Initiative für die Gemeinden ist«, so die zuständige Landesrätin Dr. Greti Schmid. »Familien brauchen gute Rahmenbedingungen«, betont sie. »Wenn es den Müttern und Vätern gut geht, dann geht es auch den Kindern gut.« Das Projekt »Familiengerechte Gemeinde« sei ein Baustein, der beiträgt, das Bewusstsein dafür zu schärfen und neue Initiativen zu entwickeln. Die »Familiengerechte Gemeinde« lebt vom ehrenamtlichen Engagement und davon, was Menschen, die mit Kindern zu tun haben, an persönlicher Erfahrung einbringen. »Ohne diesem Einsatz kann ein Projekt wie dieses nicht gelingen«, unterstreicht Schmid den Wert des Engagements der Ehrenamtlichen. ■





## Richtlinien der Marktgemeinde Lauterach ...

### ... für die Gewährung von Annuitätenzuschüssen zur Sanierung von erhaltenswerten Gebäuden in Lauterach

#### § 1 Allgemeines

Die Sanierung erhaltenswürdiger Bausubstanz ist ein wichtiges Anliegen der Marktgemeinde Lauterach. Diese Richtlinien sollen deshalb dazu beitragen, den für Lauterach typischen Gebäude-Altbestand vor dem Abbruch zu bewahren.

Gebäude, die in typischen Bauform erhalten sind oder nach Sanierung den ursprünglichen Zustand einer Epoche (z.B. Rheintalhäuser) dokumentieren, gelten als »erhaltenswerte Wohnhäuser«. Das ursprüngliche Erscheinungsbild des Sanierungsobjektes soll keine nachteilige Veränderung erfahren und später entstandene Baufehler sind zu beheben.

#### § 2 Förderungen

1. Die Marktgemeinde Lauterach gewährt nach Maßgabe der budgetären Vorsorge für die auf dauerhafte Erhaltung ausgerichtete Generalsanierung von Wohngebäuden gem. Pkt. 1 über Antrag eine Förderung.
2. Die Förderung ist auf das Gemeindegebiet Lauterach beschränkt.
3. Die Förderung beschränkt sich weiters auf jene Sanierungsvorhaben, die nach dem 1.7.2002 und vor dem 30.6.2004 begonnen werden (Datum der Baubewilligung).
4. Ein Rechtsanspruch auf die Gewährung einer Förderung nach diesen Richtlinien besteht nicht.
5. Die Förderung besteht in der Gewährung von Annuitätenzuschüssen zu Darlehen, die zur Sanierung von Wohnhäusern gem. Pkt. 1 aufgenommen werden. Anstelle von Annuitätenzuschüssen können auch einmalige Zuschüsse gewährt werden.
6. Die Zuschüsse müssen nicht zurückbezahlt werden.

Bei geplanten Sanierungsarbeiten wird empfohlen, frühzeitig die Marktgemeinde Lauterach – Bauamt zu informieren.

#### § 3 Förderbarer Personenkreis, förderungswürdige Objekte

1. Voraussetzung für die Gewährung eines Annuitätenzuschusses nach diesen Richtlinien ist – abgesehen von § 2 – eine Förderungszusicherung durch das Land nach den jeweils gültigen Wohnhaussanierungsrichtlinien (Althausanierung) des Landes.
2. Förderungswürdig nach diesen Richtlinien sind Objekte überdies nur, wenn

- a) das Gebäude vor dem Jahr 1914 errichtet wurde;
- b) der Sanierungsaufwand im Außenbereich (Fassade, Dach, Fenster) zumindest € 14.500,- beträgt;
- c) sie vom Bauamt, vom Bauausschuss oder vom Architekten-Gestaltungsbeirat der Marktgemeinde Lauterach als erhaltenswert eingestuft werden;
- d) die Sanierung im Einvernehmen mit dem Bauamt der Marktgemeinde Lauterach erfolgt;

#### § 4 Annuitätenzuschüsse

1. Zur Stützung des Schuldendienstes von Darlehen, die zur Finanzierung der Sanierungsarbeiten erforderlich sind, werden Annuitätenzuschüsse bis zu einer Darlehenshöhe von maximal 60% der Sanierungskosten gewährt. Die Umsatzsteuer kann den Sanierungskosten nur dann berücksichtigt zugerechnet werden, wenn keine Möglichkeit zum Vorsteuerabzug besteht.
2. Für anerkannte Darlehen werden pro EUR 10.000,- jährliche Zuschüsse in der Höhe von EUR 135,- über die Dauer von 10 Jahren gewährt.
3. Die Sanierungskosten werden bis zu einer Obergrenze von EUR 800,- (inkl. MWSt) je m<sup>2</sup> Nutzfläche gestützt, begrenzt jedoch auf eine Nutzfläche von 130 m<sup>2</sup> je Gebäude oder Wohnung bzw. auf 150 m<sup>2</sup> bei Familien mit mindestens 6 Personen.
4. Annuitätenzuschüsse werden nur gewährt, wenn es sich entweder um ein Bausparkassendarlehen oder ein Bankdarlehen eines inländischen Kreditinstitutes mit einer Mindestlaufzeit von 10 Jahren handelt.
5. Die Annuitätenzuschüsse werden bis zu einer Höchstdauer von 10 Jahren gewährt. Die Reduzierung der Zuschüsse um 10% des ursprünglichen Zuschusses erfolgt ab dem 11. Jahr.
6. Die Zuschüsse werden halbjährlich ausbezahlt, solange der Förderungswerber seinen Zahlungsverpflichtungen nachkommt.
7. Zuschüsse werden nur solange gewährt, solange das Bankdarlehen noch läuft. Bei vorzeitiger Rückzahlung erlöscht der Förderungsanspruch.
8. Anstelle von Annuitätenzuschüssen können einmalige Zuschüsse in der Höhe von EUR 700,- pro EUR 10.000,- anerkannter Sanierungskosten (100% der Gesamtkosten und Obergrenzen gemäß Zif. 3) gewährt werden.

#### § 5 Zusatzförderungen

1. Wenn ein besonderes öffentliches Interesse an der Erhaltung von Gebäuden
  - a) innerhalb eines besonderen Straßenzuges/Platzes
  - b) mit bedeutender historischer Vergangenheit





c) mit besonders wertvoller und erhaltungswürdiger Bausubstanz besteht, kann die Gemeinde auf Antrag für besonders kostenintensive Sanierungen wie beispielsweise Biberschwanzziegel, Rundschindeln, Kassettenvordachuntersichten, Fenstersprossen, Zierprofile, -balken, -verputz oder Bemalung Zusatzförderungen durch Aufstockung der unter § 5 Abs 2 angeführten Zuschüsse zur Jahresannuität gewähren.

2. Durch die Zusatzförderung werden die Annuitätzuschüsse bzw die einmaligen Zuschüsse gemäß § 4 auf EUR 270,- bzw EUR 1.400,- erhöht.

### § 6 Endabrechnungen

Der Förderungswerber hat ehestens nach Abschluss der Bauführung, spätestens aber 2 Jahre nach der Zusicherung, der Marktgemeinde Lauterach (Finanzabteilung) die Endabrechnung vorzulegen, andernfalls die Annuitätzuschüsse nicht zur Auszahlung gelangen. Hierbei können nur Rechnungen von gewerblich befugten Unternehmen sowie Materialrechnungen unter Vorlage der Zahlungsbelege Berücksichtigung erfahren, nicht jedoch Eigenleistungen.

### § 7 Verfahren

Förderungsansuchen sind vor Baubeginn formlos unter Beilage einer Kopie des an das Amt der Vbg. Landesregierung gestellten Altbausanierungsantrages sowie einer Kopie der Zusicherung des Landes sowie im Falle einer Darlehensaufnahme unter Vorlage eines Tilgungsplanes im Marktgemeindeamt Lauterach (Finanzabteilung) einzureichen.

Die Entscheidung über Förderungsanträge nach diesen Richtlinien obliegt dem Gemeindevorstand.

### § 8 Förderungswiderruf

1. Die Annuitätzuschüsse und einmaligen Zuschüsse sind zu widerrufen und zurückzuerstatten, wenn

- a) die Förderung auf Grund wesentlich unrichtiger oder unvollständiger Angaben des Förderungswerbers erlangt worden ist oder
- b) die Förderung widmungswidrig verwendet wird, z.B. wenn die vorgeschriebenen Bedingungen und Auflagen aus Verschulden des Förderungswerbers nicht erfüllt werden

2. Förderungsbeiträge, die gemäß Abs 1 zurückzuzahlen sind, sind vom Tag der Auszahlung an mit 8 % p.a. zu verzinsen.

### § 9 Wirksamkeitsbereich

Diese Richtlinien wurden mit Beschluss des Gemeindevorstandes vom 26.05.2003 genehmigt und sind mit Wirkung vom 1.07.2003 anzuwenden.

Der Bürgermeister

## Kalender

### »Lauterach in alten Ansichten«



Erstmals gibt es heuer einen Kalender für 2004 »Lauterach in alten Ansichten«.

Verkaufstellen sind ADEG-Aktiv-Markt Feldmann, SPAR-Markt/Bäckerei Hutter und die Information des Rathauses. Er kostet in der Größe A4 € 12,90 und in der Größe A3 € 19,90 (nur im Rathaus an der Information). ■

## Christbäume

Die Marktgemeinde Lauterach bedankt sich bei folgenden Spendern, die in diesem Jahr der Gemeinde Christbäume zum Aufstellen an öffentlichen Plätzen kostenlos zur Verfügung gestellt haben:

- Achpark: Horner Harald, Harderstraße 22
- Montfortplatz: Stein Ewald, Altweg 10
- Alter Markt: Pfanner Lotte, Erlenstraße 8
- Schule Dorf: Nahm Leni, Bundesstraße 96
- Sternen: Wild Sybille, Jägerstraße 1
- Wohnanlage Rosenweg: Rauch Robert, Jägerstraße 30 ■



## Aktivitäten im Seniorenheim

### Eugen-Russ Ausfahrt mit den Bewohnern

Am 18. September folgten einige Bewohner der Einladung der VN, einen Bodenseeausflug zu machen.

Bei schönem Wetter genossen sie auf dem Schiff »Austria« die Reise nach Lindau und die vielen Eindrücke, die sie dabei mitnehmen konnten.

Für Speisen und Getränke war auch gesorgt, sodass es für alle Beteiligten ein sehr schöner und erlebnisreicher Nachmittag wurde.

### Törggele-Fest

Am 23. Oktober hatten wir die Herbstfeier im Heim. Bei Kuchen und Kaffee bzw. Süßmost und Kastanien und bei unterhaltsamer Musik der Gebrüder Jäger konnten sich alle auf die spätherbstlichen Tage einstimmen.

Für die Dekoration sorgte wieder einmal Fr. Koch Anita, unsere »Basteltante«.



Frau Ertl mit ihrer Tochter

Neben den Bewohnern und vielen Angehörigen, die der Einladung folgten, konnten auch die Sozialreferentin Fr. Vogel und der neue Bürgermeister Hr. Rhomberg begrüßt werden. ■

### Voranzeige

## »Seniorentanz Österreich«

Tanz für Alt und Jung, hält alle in Schwung. Ob Singel oder Paare sind alle dazu eingeladen zum Tanz im fröhlichen Kreis.

Neugierig geworden? Schaut einfach einmal vorbei zum Kennenlernen. Wir wollen im Jänner 2004 mit einer Seniorentanzgruppe beginnen.

Genauere Angaben über Datum, Zeit und Ort werden wir rechtzeitig bekannt geben.

Informationen unter Tel. Nr. 05572/33834

Gerda Staffa, Seniorentanzleiterin

In Zusammenarbeit mit der Marktgemeinde Lauterach, Annette King, Tel. 6802-16 ■

## Lauteracher Mostverkostung

Wer hat den besten Most im Dorf? Die »Lauteracher Mostverkostung«, bei der diese Frage geklärt wird, findet statt am:

### 6. Februar 2004, 20.00 Uhr im Alten Sternen

Die Bewertung findet als verdeckte Publikumsbewertung statt. Die interessierte Bevölkerung ist dazu herzlich eingeladen.

Anmeldungen von Proben für die Verkostungen bzw. Fragen bei/an:

Richard Dietrich Tel 63929.

Mitzubringen sind je drei Liter gekühlten Most in weißen AF-Normflaschen. ■





## Das Gespräch ...

... mit Frau Agathe Stuhl, geb. Germann  
Brunnenweg 4  
verwitwet seit 1974  
2 Töchter: Herma und Marie-Luise

**Frau Stuhl, Sie sind schon im 93. Lebensjahr. Wie geht es Ihnen?**

Ich bin eigentlich zufrieden. Etwas Probleme machen mir meine Füße. Ein großer Vorteil ist, dass meine Tochter Herma mit mir zusammen in einem Haushalt lebt. Aber auch meine Enkelkinder kommen bei mir vorbei und machen für mich die nötigen Besorgungen.

**Sie wohnen hier im dritten Stock. Wie kommen Sie damit zurecht?**

Hier heroben haben wir einen wunderbaren Ausblick. Hinauszugehen schaffe ich auch noch. Es sind zwar viele Stiegen und Stufen zu bewältigen, aber ich lasse mir beim Stiegegehen Zeit. Und ein bisschen Bewegung braucht jeder Mensch.

**Es ist sehr erfreulich, dass Sie mit 93 Jahren geistig völlig fit wirken und den Eindruck machen, dass Sie in Ihrem Alter doch ein sehr lebenswertes Leben führen können. Zwei oder drei Generationen früher, also Ihre Eltern oder Großeltern haben wohl kaum ein solch hohes Alter erreicht.**

Es ist richtig, dass die Leute früher nicht so alt geworden sind. Mit 80 war man damals schon steinalt. Dass die Leute heute älter werden, liegt meiner Meinung nach daran, weil es uns einfach gut geht und die medizinische Versorgung alter Menschen große Fortschritte gemacht hat. Allerdings muss ich sagen, dass es auch ein bisschen »am Schlag« liegt, wie man bei uns sagt. Mein Vater Alois Germann ist 90 geworden, seine Schwester, die Löwenwirtin aus Schwarzach gar 97 und eine weitere Tante, die Wirtin vom Rieder Hof in Bregenz, ist auch fast so alt geworden. Auch viele weitere meiner Verwandten wurden weit über 80. Meine

Enkelkinder sagen immer: »Oma, du wirst bestimmt 100«. Ich sage darauf: »Ja, das stimmt, wenn ich nicht vorher sterbe«.

**Nun aber zu Ihrem Beruf als Hebamme in Lauterach. Wie lange haben Sie diese Tätigkeit ausgeübt und wie wurden Sie damals dafür ausgebildet?**

Ich war Hebamme in den Jahren von 1937 bis zu meiner Pensionierung im Jahre 1971. Ich wurde für damalige Verhältnisse sehr gut 1,5 Jahre in der Klinik in Innsbruck ausgebildet. Da wir Hebammen damals mehr oder weniger allein auf uns gestellt waren, war eine gute Ausbildung nötig. Es kam oft vor, dass mich der Arzt vor der Geburt als Beraterin beigezogen hat, zum Beispiel wenn Mehrlingsgeburten zu erwarten waren. Ultraschallgeräte gab es erst viel später. Ich erinnere mich gerne an die gute Zusammenarbeit mit den damaligen Gemeindeärzten Dr. König Dr. Kessler und Dr. Dörler.

**Wissen Sie, wie viele Kinder Sie auf die Welt gebracht haben?**

Es werden so an die tausend Kinder gewesen sein. Für Lauterach war ich ganz alleine im Einsatz, ich führte aber auch Privatgeburten in Wolfurt, Kennelbach, Hard und Bregenz aus, für Leute, die mich kannten und die mich darum gebeten haben.

**Waren das damals hauptsächlich Hausgeburten?**

Bis anfangs der 50iger Jahre des vorigen Jahrhundert waren der überwiegende Teil Hausgeburten. Im damaligen Armenhaus gab es später eine Geburtsstation, danach war diese Station im jetzigen Seniorenheim untergebracht, wo ich zuletzt meinen Dienst verrichtete.

**War der Beruf der Hebamme für Sie ein schöner Beruf?**

Vor allem habe ich meinen Beruf als sehr anstrengend in Erinnerung. Da ich die einzige Hebamme in Lauterach war, gab es für mich nie einen richtigen Feierabend. Ich musste jede Minute darauf gefasst sein, dass die Hausglocke läutet und dass man mich holt. Auch erhielt ich seinerzeit leider nicht immer die gewünschte Unterstützung von der Gemeindeverwaltung. Eine Ausnahme bildete damals Altbürgermeister Raphael Drexel, der sich um meine Nöte als Hebamme kümmerte und Probleme zu lösen versuchte.

**Vermutlich wurden Sie oft von der Familie weggeholt.**

Ja sehr oft. Ich weiß noch, einmal waren wir auf einer Veranstaltung der Feuerwehr im

Vereinshaus, als ich schon nach einer Stunde zu einer Schwangeren gerufen wurde. Mein Mann ging damals auch nach Hause. In der Hinsicht war mein Beruf sicher eine große Belastung für unsere Familie, die wir aber gemeinsam ausgehalten haben. Es gab natürlich viele schöne Augenblicke, wenn ein gesundes Kind auf der Welt war und ich glückliche Eltern vor mir hatte. Die größte Dankbarkeit spürte ich damals besonders bei armen Leuten.

**Gekannt hat Sie wohl jeder im Dorf?**

Natürlich hat man mich und mein Fahrrad im Dorf gekannt. Sah man mein »Dienstauto« das Fahrrad vor einem Haus stehen, hat man nicht selten nachgefragt, was es dort gegeben hat, Bub oder Mädchen. Es stand dann ja mehrmals vor dem gleichen Haus, weil ich die jungen Mütter auch ca. 10 Tage lang nach der Geburt zu betreuen hatte.

**Gibt es Begebenheiten, an die Sie sich besonders erinnern?**

Außergewöhnlich war damals die Geburt der Wirth-Drillinge. Ich hatte sie alle drei schon auf die Welt gebracht, als Dr. Kessler auf der Geburtsstation eintraf. Einmal wurde ich zu einer armen Harder Familie ins Ried an den Stand gerufen. Sie hauste in einer Riedhütte. Wegen des hohen Schnees war das Ried unpassierbar und ich musste von der Rheinbrücke her mit dem Fahrrad zufahren. Man muss sich das heute vorstellen. Aber wirklich gefreut hat mich, als es nach Jahren plötzlich an meiner Haustüre läutete und sich ein junger Mann vorstellte, er sei jener Bub aus dem winterlichen Riedstadel am Stand. Ein anderes Mal läutete in der Nacht um ein Uhr Maier's Serverin und rief mich auf den Parkplatz zur Turnhalle zu einer Notgeburt. In der Turnhalle war gerade ein Faschinskränzle. Ich sagte zu Severin, hol eine Taschenlampe und »zünde« mir. Ich brachte das Kind zur Welt und weiter ging's mit dem Auto ins Spital nach Bregenz.

**Erlebten Sie auch einmal eine Geburt am Weihnachtsabend?**

Ja, ich ging einmal am Heiligen Abend zur Entbindungsstation zum Montfortplatz, als ich auf dem Weg meinen Nachbarn traf. Als ich im sagte, dass ich in den Dienst muss, frage er mich, was mit meiner Familie und der Bescherung sei. »Wir verschieben es auf morgen«, sagte ich. Damals kam tatsächlich ein »Christkindle« auf die Welt, aber wer das war, weiß ich heute nicht mehr so genau.

**Danke für das Gespräch. ■**



## Suchbild für unsere älteren Leser – letzte Ausgabe:

### Kinderbild



Zu unserem letzten Suchbild gab es nur eine Rückmeldung:

Frau Irmgard Bernhard glaubt, nach Vergleichen mit anderen Bildern, mit großer Sicherheit ganz rechts ihre Großmutter Gottfrieda Lenz (†1953) erkannt zu haben. ■

## Suchbild für unsere älteren Leser:

### 5. Klasse 1934/1935

Ergiebiger dürfte die Suche beim Bild der 5. Klasse 1934/1935 sein.



Auf Ihren Anruf freut sich Elmar Fröweis, Telefon 0 55 74 / 6 45 48 ■



## Herzliche Gratulation ...

**... zur Goldenen Hochzeit von Maria und  
Georg Klettli, Jägerstraße 27**

Bürgermeister Elmar Rhomberg gratulierte zweimal zur Goldenen Hochzeit und überbrachte sowohl die Grüße des Landeshauptmannes Dr. Herbert Sausgruber in Wort, Schrift und Golddukaten als auch die Grüße der Gemeinde mittels Wort, Schrift und Geschenkskorb.



## Herzliche Gratulation ...

**... zur Goldenen Hochzeit von Maria und  
Wilhelm Feldkircher, Riedstraße 8**

Das Fest ihrer Goldenen Hochzeit feierten Maria und Wilhelm Feldkircher. Bürgermeister Rhomberg gratulierte zu ihrem 50jährigen Ehejubiläum recht herzlich. ■



## Das interessante Blatt ...

... sah sich als die billigste und reichhaltigste Illustrierte Europas und war bestrebt, »jedes interessante Ereignis, wo immer dasselbe stattfinden auch mag« in Wort und Bild mitzuteilen. Die erste Ausgabe der in der Folge wöchentlich erscheinenden »Illustrierten Rundschau alles Interessanten« informierte ihre Leser im Jahre 1882. Von 1939 bis 1944 wurde sie von der Ostmärkischen Zeitungs-Verl. Ges. weitergeführt.

Beim Abbruch eines Hauses in Lauterach wurde der 4. Jahrgang der Illustrierten in gebundener Form vorgefunden. Die Dezemberausgabe von 1885 weckt schon mit dem Titelblatt die Neugierde auf den Bericht auf Seite 2:

## Die wunderwirkende Jungfrau von Lauterach

Der Aberglaube der Bevölkerung wird namentlich in religiösen Gegenden sehr häufig durch Schwindler und Speculanten aller Art in empörender Weise ausgenutzt, und die Erfahrung lehrt, daß, je plumper ein Schwindel ist, umso leichter die Massen sich dupiren<sup>1</sup> lassen, wenn nur ein wunderbarer Heiligenspuk mitwirkt. Diese Erfahrung konnte man in dem Dorfe Lauterach im Bezirke Bregenz neuerdings machen, wo eine offenbar nervös überreizte Person sich als Prophetin und Wahrsagerin etablierte und durch gauklerische Attitüden<sup>2</sup> und Verzerrungen die größten Erfolge aufzuweisen hatte. Die Erzählungen der Prophetin wurden alsbald in ganz Vorarlberg bekannt, und täglich langten seit drei Wochen zwei- bis dreihundert fremde Personen, meist Frauen, in Lauterach ein, um die Prophetin zu besuchen. Die Fremden lenkten ihre Schritte nach einem kleinen, unscheinbaren Häuschen, wo in der ebenerdigen Stube eine etwa 43jährige Frauensperson, auf einem Ruhebette liegend, von Zeit zu Zeit den Arm viertelstundenlang regungslos in die Höhe hebend, bei geschlossenen

Augen, wie im tiefen Schläfe, mit lauter Stimme und mit seltener Zungenfertigkeit »predigte«, d.h. allerlei unverständliches Zeug herauschwätzte, mitunter auch die Zukunft prophezeite und derlei Spuk mehr trieb. Tag und Nacht war ihre Stube gefüllt mit Leuten, welche auf eine solche »Predigt« mit Sehnsucht harrten und sich wohl auch »wahrsagen« ließen. Die Behörde wurde auf diese Fructificirung<sup>3</sup> religiöser Gefühle aufmerksam gemacht, und nachdem der Schwindel über drei Wochen gedauert hatte, schritt sie ein. Es erschien im Auftrage der Staatsanwaltschaft eine Gerichts-Commission von Bregenz bei der Prophetin, und fanden sich hierauf in Folge gerichtlicher Verfügung zwei Gendarmen mit dem Vorsteher und einem Gemeinderathe bei derselben ein, um dieselbe vom Schauplatze ihres Wirkens zu entführen; bei dieser Amtshandlung gebärdete sich die vor dem Hause versammelte, gegen 200 Personen zählende Menschenmenge äußerst indigniert<sup>4</sup> und stieß Verwünschungen gegen die grausamen Leute, welche es wagten, die »Heilige« des Tages ihrer einträglichen Wirksam-





keit zu entrücken, aus. Jeder Besucher spendete nämlich eine kleine Gabe. Es war aber auch die höchste Zeit, daß dem scandalösen Spuk ein Ende gemacht wurde, denn derselbe hat bereits ein oder vielleicht mehrere Opfer gekostet.

Ein verheirateter Bürger aus Feldkirch hatte sich das »Predigen« der Prophetin so zu Herzen genommen, daß er beim Vormittags-Hauptgottesdienste den Pfarrer unter lautem Zurufe beschimpfte und sich so ungebührlich aufführte, daß er aus der Kirche entfernt werden mußte. Der Mann war vollkommen irrsinnig geworden. Die Prophetin wurde in ihre Heimat Württemberg (Tettngang) abgeschafft. Die Person soll schon seit mehreren Jahren ihr Predigeramt betrieben haben; früher habe sie nur alle drei Tage gepredigt, jetzt aber alle Tage.

Es wäre nur zu wünschen, daß man der falschen Prophetin in ihrer Heimat in gleicher Weise begegne wie in Oesterreich. Schwindler, welche mit dem religiösen Gefühle der Menge Scherz treiben oder dieselben für egoistische Zwecke ausnützen, müssen beseitigt werden. ( Ende des Zitats )

- <sup>1</sup> hintergehen
- <sup>2</sup> Gebärden
- <sup>3</sup> Nutzbarmachung
- <sup>4</sup> entrüstet

Man sollte meinen, dass ein solches Treiben auch in den zeitgenössischen, heimischen Chroniken seinen Niederschlag gefunden hätte. Aber weder hier noch in ihrer Heimat sind Aufzeichnungen darüber bekannt. Lediglich im Vorarlberger Volksblatt vom 18. Dez. 1885 ist unter Mitteilungen folgendes zu lesen:

In Lauterach soll gegenwärtig ein Weibsbild großen Zulauf haben, indem sie im Bette liegend predigt, wahrhaft, über den Zustand Verstorbenen sich ausspricht, Geistererscheinungen in Aussicht stellt und dergleichen Schwindelereien mehr. Zu bewundern ist die ausgefuchste Dummheit des Publikums, welches sein gutes Geld ausgibt, solchen Skandal anzusehen. Die Narren herben eben nie aus.

Quellenangabe:  
 Österreichische Nationalbibliothek  
 Vorarlberger Landesarchiv  
 Stadtarchiv Dornbirn ■



## Aktive Freizeitbühne

Die Freizeitbühne hat ihre Aktivitäten nach der Sommerpause mit der Generalversammlung im September begonnen. Dabei konnte auf ein erfolgreiches Vereinsjahr zurückgeblickt werden.



Szenenfoto aus »Schon wieder Sonntag«

Die Produktion »Schon wieder Sonntag« wurde vom Publikum mit viel Lob bedacht und musste verlängert werden, um den Besucherzustrom bewältigen zu können.

Dabei hat sich der neugeschaffene Aufführungsraum – die Galerie im 1. Stock des »Alten Vereinshauses« – bestens bewährt. Dieser Raum wurde von Mitgliedern der Freizeitbühne adaptiert. Die Umbauarbeiten dauerten 2 Jahre, die nicht unerheblichen Kosten wurden zur Gänze vom Verein getragen.

Inzwischen wird der Raum auch vom Kulturreferat der Gemeinde für Kleinkunstveranstaltungen gerne benützt und findet beim Publikum großen Anklang, im Gegensatz zur wenig einladenden Außenfassade. ■

Im kommenden Frühjahr wird das Lustspiel

## »Es war die Lerche«

von Ephraim Kishon

von der Freizeitbühne aufgeführt.

Gofie Natter und Karl Heinz Gmeiner spielen das bekannteste Liebespaar der Welt – denn Romeo und Julia sind noch nicht gestorben!

Wäre Shakespeares Traumpaar auch nach 29 gemeinsamen Jahren noch verliebt wie am ersten Tag?

Ephraim Kishon lässt in diesem Lustspiel – im Gegensatz zum Shakespeare-Stück - Romeo und Julia am Leben und beleuchtet das klassische Liebespaar, wie es Jahre später vom Alltag eingeholt sich in Streitereien ergeht und aufgegeben vom täglichen Trott sich auch noch Mr. Shakespeare gegenüber rechtfertigen muss. Die 14jährige Tochter Lucretia ist im Generationenkonflikt gefangen und lässt ihrem Protest freien Lauf, der jetzt 98 Jahre alte Pater Lorenzo flirtet mit Julia und die 85jährige Amme fühlt sich von Romeo angezogen.

Im Alten Vereinshaus in Lauterach zeigt die Freizeitbühne im kommenden Frühjahr ziemlich lebendige Szenen einer nun fast 30-jährigen Ehe.

Zitat: »Alle, die Kishon's Satiren lieben, werden auch von diesem Lustspiel begeistert sein – von den spritzigen Dialogen und dem Ernst, der hinter dem komödiantischen Lächeln verborgen ist....« ■



Gofie Natter und Karl Heinz Gmeiner





## Kulturplattform

Das Kulturamt der Marktgemeinde Lauterach beabsichtigt, eine Kulturplattform zu installieren. Ziel dieser Plattform ist, das Kultur- und Kunstgeschehen in der Marktgemeinde Lauterach aktiv zu bewegen.

Angesprochen sind alle kultur- und kunstinteressierte Lauteracherinnen und Lauteracher, die mit vielen Ideen diese Kulturplattform beleben.

Die Plattform soll politisch und konfessionell unabhängig sein, niemand wird ausgegrenzt.

Interessenten mögen sich beim Leiter des Kulturamtes, Christof Döring, melden:  
Tel.: 05574/ 6802 – 17  
Fax: 05574/ 6802-5  
Email: christof.doering@lauterach.at ■

## Theatergruppe Rampenlicht

Die Theatergruppe Rampenlicht sieht auch im Jahr 2003 auf eine sehr erfolgreiche Produktion zurück. Die Frauenversion von »Ein ungleiches Paar« war eine große Herausforderung für die Gruppe, ein Stück, dessen Wortwitz einen entsprechenden Spielwitz verlangte.

Motiviert durch die positive Zuschauerkritik machen sich die »Rampenlichtler« schon jetzt daran, ein Stück für den Oktober 2004 zu suchen.

Die Theatergruppe Rampenlicht bedankt sich für den Theaterbesuch 2003, wünscht ihrem Publikum fröhliche und gesegnete Weihnachten sowie einen guten Rutsch und freut sich auf ein Wiedersehen mit ihrem Publikum im Neuen Jahr. ■



»Eine schöne Bescherung« – Stück aus dem Jahr 1999

Neues Soloprogramm von und mit

## Maria Neuschmid – »Neuschmid II«

**Mittwoch, 11. Februar 2004**  
**Mittwoch, 17. März 2004**  
**Lauterach, Hofsteigsaal**



Neuschmid II heißt das neue Solokabarett von und mit Maria Neuschmid. Kein Titel?! Nein – sagt sie – sie findet einfach keinen passenden Ausdruck für die Umstände, Zustände und Urstände – in denen sich Frauen und Männer verrennen, verirren oder verlieren! Es wird auf alle Fälle wieder geschwätzt, geflucht, getrunken, gefeiert und gelacht – eben alles wie im richtigen Leben. Termine: Mittwoch, 11. Februar 2004 und Mittwoch, 17. März 2004 in Lauterach, Hofsteigsaal. Nummerierte Sitzplätze! Karten sichern!

### KARTENVORVERKAUF:

FELDKIRCH: Musikladen, Illpark  
BREGENZ: Musikladen, Bahnhofstraße 7  
GÖTZIS: Skoda Montfort Garage  
BÜRS: Skoda Montfort Garage  
DORNBIERN: Dornbirn Tourismus  
LAUTERACH: Gemeindeamt

Infos +43-(0)5572-22188 und [www.musikladen.com](http://www.musikladen.com)



## Volksschule Lauterach-Dorf – Schulstatistik

Leitung der Schule: Karin Flatz

Klasse	Knaben	Mädchen	Summe	KlassenlehrerIn + zusätzliche Lehrpersonen Integration
VOK	7	9	16	Theresia Hutter
1 a	13	12	25	Michaela Greslehner, Christine Faistauer
1 b	14	10	24	Ursula Fulterer
1 c	11	11	22	Eva Mäser
1 d	11	12	23	Petra Rupp
2 a	11	11	22	Isolde Mihatsch, Maria D'Agostini
2 b	13	9	22	Benvenuta Schelling
2 c	14	7	21	Maria Jäger
2 d	8	12	20	Barbara Solderer
3 a	14	11	25	Susanne Gächter, Rosmarie Döring
3 b	9	15	24	Daniela Schneider, Rosmarie Döring
3 c	12	13	25	Eleonore Bildstein
4 a	17	5	22	Günter Höfle, Rosmarie Döring
4 b	11	14	25	Carmen Scherer
4 c	15	9	24	Elmar Gmeiner
4 d	11	13	24	Rosanne Pitt
<b>Gesamt</b>	<b>191</b>	<b>173</b>	<b>364</b>	<b>16 Klassen</b>

Im Schuljahr 2003/04 besuchen 364 Schülerinnen und Schüler die VS Lauterach-Dorf, davon 93 Kinder mit nicht deutscher Muttersprache. Die Klassen 1a, 2a, 3a, 3b, 4a werden als Integrationsklassen geführt.

In der Vorschulklasse wird nach erweitertem Lehrplan unterrichtet.

### Unverbindliche Übungen:

- ▶ Chorgesang, musikalisches und kreatives Gestalten mit Fr. Ursula Fulterer
- ▶ Ballspiele mit Hr. Elmar Gmeiner und Hr. Günter Höfle
- ▶ Gesunde Ernährung mit Fr. Margot Mohr

### Weiters unterrichten an der Schule:

- ▶ Textiles Werken: Fr. Beate Köb und Fr. Margot Mohr
- ▶ Legasthenie: Fr. Maria Kopf
- ▶ Sprachtherapie: Fr. Maria Kopf
- ▶ Religion kath. : Hr. Pfarrer Fridl Fitz u. Fr. Annemarie Rudigier
- ▶ Religion isl.: Hr. Mohammed Ammar
- ▶ Religion serb.orth.: Fr. Dara Todoc
- ▶ Religion ev.: Fr. Susanne Stadler
- ▶ Mutterspr. Türkisch: Hr. Yener Polat
- ▶ Mutterspr. Serbisch: Fr. Svetlana Prvulovic ■



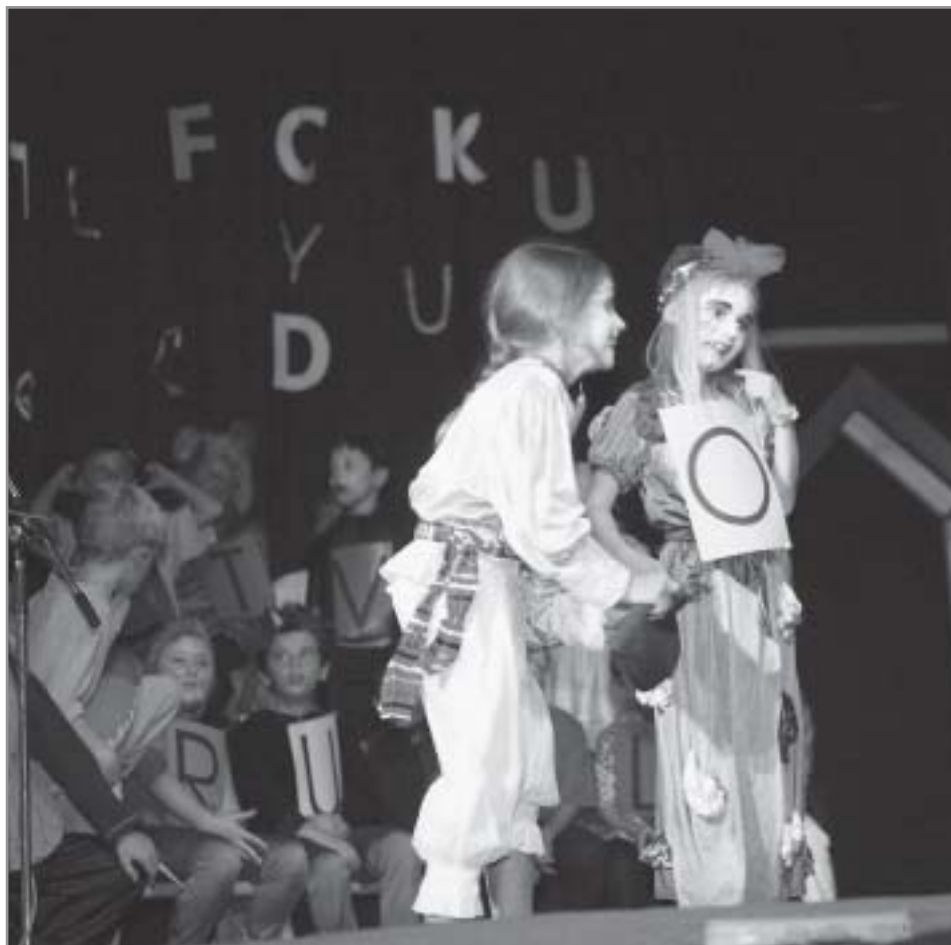
## ABC im Zirkuszelt

Am Freitag, den 3. Oktober, luden die Schülerinnen und Schüler der 2 a und 2 b Klasse der Volksschule Dorf mit ihren Lehrerinnen Isolde Mihatsch, Maria D'Agostino, Elisabeth Weissenbach und Benvenuta Schelling zu einem ganz besonderen Zirkus im Alten Vereinshaus ein.

Die Kinder schlüpfen in Rollen typischer Zirkusfiguren. Alle Buchstaben des Alphabets wurden durch Tanz und Bewegung lebendig und bunt. Zu jedem Buchstaben lernten die Kinder ein Lied, das zu einem Singspiel zusammengefügt wurde.

Voller Freude zeigten die kleinen Künstler dem Publikum ihr Können. Die Möglichkeit, einmal selbst in der Manege zu stehen, weckte ungeahnte Kreativität und ließ die Lebendigkeit der Kinder spüren.

Die Proben mit Pannen und Erfolgen sind für die Schüler und Lehrerinnen sicher unvergessliche Erfahrungen und Erinnerungen. Die gelungene Aufführung aber war der Höhepunkt der gemeinsamen Arbeit, die alle Beteiligten mit Stolz erfüllte.



Auch bei den Zuschauern fand das Musical, das sie mit freiwilligen Spenden honorierten, großen Anklang. Ein Teil davon kommt dem Projekt

»Schüler helfen Schülern« in Albanien zugute. Dank auch an die Fa. I.+R. Schertler-Alge für die Unterstützung mit Euro 100. ■

## Wienwoche

Mitte Oktober erlebten rund 45 Schüler(innen) der 7. Klassen Wien hautnah. Auf dem Programm standen unter anderem Besuche in der Albertina, im Technischen Museum, im Haus der Musik und in Schönbrunn. Um auf die Interessen der einzelnen Zweige besser eingehen zu können, wurden die Klassen in Kleingruppen geteilt. Besonders beliebt war das Abendprogramm, das unter anderem aus dem Besuch des Musicals »Elisabeth« und einer Vorstellung im Kabarett »Simpl« bestand. ■

## Boden- untersuchungen

Im Fach Bionik (einer Kombination aus Biologie und Naturwissenschaften) wurde von der 6c-Klasse mit Prof. Rouven Schipflinger eine Bodenexkursion auf dem Gebhardsberg durchgeführt. Dabei wurden im Freiland der Wasserhaushalt, das Bodengefüge sowie die Bodenorganismen untersucht. Eine Nachbearbeitung der Proben fand in der Schule statt. ■

## Maturaball

Rund 800 Besucher erlebten am 25. Oktober den hervorragend organisierten Maturaball der 8. Klassen im Wolfurter Cubus. Für eine hervorragende Stimmung sorgten die mitreißenden Balleinlagen der Maturanten sowie die Band »Manilas«. ■



## Sportwoche der 5. Klassen

Vom 22. bis 27. September 2003 waren die 5. Klassen des BORG Lauterach auf Sportwoche in Seeboden am Millstätter See. Die Schüler konnten zwei verschiedene Sportarten wählen, wobei sie eine Einheit jeweils am Vormittag, die zweite am Nachmittag absolvierten. Zu den beliebtesten Sportarten gehörten Reiten, Biken, Tanzen und Surfen. Alles in allem war es eine gelungene Woche, bei der die Schüler die Gelegenheit hatten, sich untereinander besser kennen zu lernen. ■



## Hospizbewegung

Im Rahmen des Religionsunterrichts der 7ac-Klassen von Prof. Judith Zortea stellte Frau Anneliese Bleib von der Hospizbewegung der Caritas die Organisation vor. Den Schüler(innen) wurde damit anschaulich das Thema Sterbebegleitung näher gebracht. ■

## Umbau



Die seit längerem geplante Sanierung der Außenfassade des BORG Lauterach hat im November begonnen. Zuerst werden die Fassadenteile zusätzlich befestigt, im Sommer werden alle Fenster und Brüstungselemente ausgetauscht. Dadurch wird die Wärmedämmung entscheidend verbessert. Für zusätzliche Sicherheit sorgt eine Fluchstiege, die ebenfalls in der nächsten Zeit errichtet wird. ■

## Tag der offenen Tür – 30.01.04

Am Freitag, den 30. Jänner 2004 findet am Bundesoberstufenrealgymnasium Lauterach ein »Nachmittag der offenen Tür« statt.

**Von 15 bis 18 Uhr informieren wir über die drei Zweige:**

- ▶ **ORG GTM (Gestaltung, Technologie, Management)**
- ▶ **ORG Instrumental (10 Instrumente zur Auswahl)**
- ▶ **ORG NWT (Naturwissenschaften – BIONIK)**

Weiters werden Einblicke in den Schulalltag ermöglicht und kleinere Projekte vorgestellt.

Interessierte Schüler/Schülerinnen und Eltern sind zu dieser Informationsveranstaltung herzlich eingeladen. ■



## Altbürgermeister Elmar Kolb – Ehrenmitglied der Ortsfeuerwehr

Kommandant Alfred Stoppel konnte zum diesjährigen Kameradschaftsabend der Ortsfeuerwehr am 18. Oktober neben den zahlreich erschienenen Wehrkameraden mit Begleitung wiederum eine große Anzahl an Gästen willkommen heißen. So galt sein besonderer Gruß dem neuen Bürgermeister Elmar Rhomberg mit Gattin Cäcilia, der seinen ersten Auftritt als oberster »Feuerwehrchef« von Lauterach wahrnehmen konnte. Willkommensgrüße gingen auch an Altbürgermeister Elmar Kolb, Vizebgm. Mag. Karl-Heinz Rüdissler, die Gemeinderäte Doris Rohner, Fritz Kohlhaupt, Walter Pfanner und Günter Koppler, Bezirksvertreter Bertram Leitner, Abschnittsfeuerwehrkommandant Ulrich Vonach und Gendarmeriepostenkommandant Günter Pfanner.

Den ersten Höhepunkt des Abends bildete die Ehrung von zwei langjährigen Wehrkameraden. So konnte Richard Neuner an diesem Abend auf eine 25 jährige aktive Tätigkeit in der Feuerwehr Lauterach zurückblicken und Laurin Götze konnte seine 40 jährige Zugehörigkeit zur Wehr feiern.



BV Bertram Leitner überbrachte die Glückwünsche des Landes Vorarlberg und verlieh den beiden Jubilaren die Bronzene bzw. Silberne Feuerwehrverdienstmedaille des Landes Vorarlberg. Bürgermeister Elmar Rhomberg bedankte sich im Namen der Marktgemeinde Lauterach bei den beiden Geehrten für ihren Einsatz im Dienste der Bevölkerung und wünschte ihnen weiterhin alles Gute bei der Feuerwehr.

Im Mittelpunkt des zweiten Teiles stand dann Altbürgermeister Elmar Kolb. In seiner über 25jährigen Amtszeit als Bürgermeister stand er natürlich auch ebenso lange der Ortsfeuerwehr als oberstes Organ der örtlichen Feuerpolizeibehörde vor. Chronist Josef Greußing ließ in seiner Präsentation und Laudatio die 25jährige Zusammenarbeit zwischen Feuerwehr und dem ehemaligen Gemeinde-

Oberhaupt nochmals Revue passieren. So wurden zahlreiche gemeinsame Projekte in dieser Zeit wie der Kauf von 4 Feuerwehrfahrzeugen, stille Alarmierung, neue Einsatzbekleidung und als Höhepunkt das neue Feuerwehrgerätehaus verwirklicht. Auch Elmar Kolb in Person selbst verband eine große Verbundenheit zur Feuerwehr. So übernahm er insgesamt bei vier Großereignissen das Amt des Festobmannes und bildete mit den drei unter seiner Amtszeit amtierenden Kommandanten stets eine bestens funktionierende Achse der Zusammenarbeit zwischen Gemeinde und Feuerwehr.

Für alle seine Verdienste um das Lauteracher Feuerwehrwesen verlieh ihm dann Kommandant Alfred Stoppel im Namen aller Wehrkameraden die Ehrenmitgliedschaft der Feuerwehr Lauterach und wünschte ihm weiterhin noch viele gemeinsame Stunden im Kreise der Wehr.



Ein sichtlich gerührter »Altbürge« bedankte sich bei der Wehr für die Auszeichnung und betonte nochmals die schöne und erfolgreiche Zusammenarbeit über ein Vierteljahrhundert hinweg.

Eine kurze Bildschau über die Tätigkeit der Wehr im Jahre 2003 und ein geselliger Abend umrahmt von Alleinunterhalter Dietmar Wakolbinger ließen den diesjährigen Kameradschaftsabend ausklingen. ■



## Feuer im Aufenthaltsraum

Dies war die Einsatzmeldung der diesjährigen Jahresabschlussübung der Ortsfeuerwehr, die am 31. Oktober auf dem Areal der Wohnbaufirma Hefel an der Wolfurterstraße abgehalten wurde.

Kdt.stv. Theodor Ölz, der die Übung ausarbeitete, ging von einer Explosion eines Holzofens im Aufenthaltsraum im Betriebsbauhof aus, der sich rasch nach beiden Seiten im Gebäude ausbreitete und drohte auf Lager- und



Garagenräume überzugreifen. Kdt. Alfred Stoppel als Einsatzleiter übernahm diese Lage und setzte als erste Maßnahme sofort zwei Atemschutztrupps zur Menschen-Rettung ein, da davon ausgegangen wurde dass sich noch vier Personen im Gebäude befinden, sowie mit einer umfassenden Brandbekämpfung ein Ausbreiten des Feuers zu verhindern.

Diese Aufgaben wurden sofort von den beiden Gruppen mit dem TLFA3000 und dem TLF2000 wahrgenommen und wurden in weiterer Folge durch einen weiteren Atemschutztrupp des LF-B unterstützt, dessen Gruppe zuerst eine Zubringerleitung vom Hydrant an der Hoheneggerstrasse zum Einsatzobjekt zu verlegen hatte. Die vierte Gruppe mit dem LF Hanomag, der an diesem Abend seine letzte Dienstfahrt bei Einsätzen oder Übungen absolvierte, hatte schließlich die Aufgabe eine Zubringerleitung von der Wolfurterstraße zum TLFA3000 zu verlegen.

Bei der anschließenden Übungsbesprechung konnten die beobachtenden Kommandanten Gerhard Pehr aus Wolfurt und Albert Braun aus Hard der Mannschaft der Feuerwehr Lauterach für die gezeigte Arbeit wiederum ein sehr gutes Zeugnis ausstellen. Abschnittskdt. Ulrich Vonach, der die Übung verfolgte, zeigte sich über die Schlagkraft der Wehr beeindruckt und merkte an, dass die über das Jahr stattfindende stete Ausbildung eindrucksvoll unter Beweis gestellt wurde.

Bürgermeister Elmar Rhomberg, der erstmals einer Abschlussübung der Feuerwehr beiwohnte, zeigte sich von der Mannschaft und der Flexibilität der örtlichen Feuerwehr beeindruckt und bedankte sich im Namen der Marktgemeinde Lauterach für den Einsatz und die durchgeführten Schulungen während des ganzen Jahres. Weiters konnte er über das Erfreulichste für die Feuerwehr an diesem Tag berichten, konnte doch am Nachmittag das neue, modernst ausgerüstete neue Löschfahrzeug LF-B vom Ausschuss der Wehr bei der Firma Marte in Weiler abgeholt werden, welches dann beim Gerätehaus ihm und Altbürgermeister Elmar Kolb präsentiert und vorgeführt wurde. Selbstverständlich durfte bei dieser Gelegenheit auch eine erste Probefahrt mit dem neuen Fahrzeug nicht fehlen.

Kommandant Alfred Stoppel bedankte sich beim Bürgermeister für die wohlwollenden Worte und versprach im Namen der Wehr das Fahrzeug nach bestem Wissen zum Wohle der Bevölkerung einzusetzen. Dazu wird während des Novembers eine ausgiebige Einschulung der Wehrkameraden auf das neue Fahrzeug erfolgen. Die offizielle Einweihung und Übergabe des Fahrzeuges wird dann am 12. & 13. Juni 2004 im Rahmen eines zweitägigen Festes beim Feuerwehrgerätehaus erfolgen. ■

## Ortsfeuerwehr

### besuchte das EU-Parlament

Im Herbst diesen Jahres stand wiederum der alle drei Jahre stattfindende Dreitagesausflug der Ortsfeuerwehr auf dem Programm. Es wurde für das Wochenende vom 24. bis 26. Oktober als Reiseziel die EU-Hauptstadt Brüssel gewählt.

So traf sich am Donnerstag Abend eine 55köpfige Reisegruppe welche mit dem Doppelstöckerbus der Firma Weiss und dem Hauseigenen Fahrer Heinrich Ender die Fahrt Richtung Belgien antrat. Über Zürich, Basel, Straßburg und Luxemburg ging es nach Brüssel, das wir in den Morgenstunden des Freitags erreichten. Der direkte Weg führte uns dann auch gleich zum Kern der Sache. Es



stand eine Führung im EU-Parlament auf dem Programm. Nach einer eingehenden Personenkontrolle erhielten wir eine kurze Einführung durch einen Mitarbeiter eines Vorarlberger EU-Abgeordneten in die seltsamen Geheimnisse, Abläufe und die Geschäftsordnung des EU-Parlaments. Selbstverständlich durfte ein Besuch des großen Plenarsaales in dem die Sitzungen der über 600 Abgeordneten aus 15 Staaten stattfinden nicht fehlen.

Nach dem Hotelbezug stand am Nachmittag eine große Stadtrundfahrt durch Brüssel auf dem Programm. Wir



erlebten wahrlich eine Stadt der Gegensätze. Eine romantische Altstadt umgeben von teilweise baufälligen und im schlechten Zustand befindlichen Häusern, hier die EU-Zentrale mit ihren Glaspalästen und daneben eine Gegend, die uns an Slums der amerikanischen Großstädte erinnert. Nach einem gemeinsamen Abendessen stürzten sich die Reisenden in mehreren Gruppen ins Brüssler Nachtleben und jeder hatte am folgenden Tag beim Frühstück seine persönlichen Erfahrungen zu erzählen.



Der Samstag führte uns nach Gent und nach Brügge, der Perle Flanderns. Es präsentierten sich uns zwei wunderschöne Städte mit alten Bauten und dem eigenwilligen Stil dieser Gegend, die wir bei zwei Stadtführungen zu Fuß erkundeten. Auch hier machten wir die unterschiedlichsten Erfahrungen mit Land und Bevölkerung und stellten fest, dass sich uns hier im Nordwesten Belgiens eigentlich das Gegenteil der Hauptstadt Brüssel mit dem dortigen Bevölkerungsgemisch aus unzähligen Staaten bot.

Nach einer mehr oder weniger langen Nacht traten wir am Sonntag früh die Heimreise an. Über Chaleroi, Aachen, vorbei an Köln und Frankfurt gelangten wir über Stuttgart und Ulm schließlich wieder nach Lauterach, das wir am frühen Abend erreichten. Beeindruckt vom gemeinsam Erlebten trennten wir uns in der Vorfreude auf den nächsten gemeinsamen Dreitagesausflug im Jahre 2006. ■

## Neues Löschfahrzeug eingetroffen

Der Höhepunkt im Jahre 2003 für die Ortsfeuerwehr war wohl der 31. Oktober, als der Feuerwehrausschuss das neue Löschfahrzeug LF-B bei der Firma Marte, Feuerwehrfahrzeugbau, in Weiler abholen konnte.

Das neue Löschfahrzeug beinhaltet spezielle Ausrüstungen für technische Einsätze wie Rollglies zur Rettung von Personen aus einem Schacht oder einer Montagegruppe, Hebekissen und Kanal-Abdichtungen, Greifzug,

seiner Amtszeit wurde das Fahrzeug noch bestellt) fanden sich im Gerätehaus zum Empfang des neuen Fahrzeuges ein und ließen sich die Raffinessen und Besonderheiten des neuen Fahrzeuges erklären.

Während des gesamten Novembers fanden insgesamt 10 Schulungen für die Wehrkameraden mit dem neuen Fahrzeug statt, um ein sicheres und geschultes Arbeiten mit den technisch



Hebesatz, Motorsäge, Motorflex, Wassersauger für Hochwasser-einsätze, Bindemittel für den Austritt von Ölen und Treibstoffen, eine komplette Beleuchtungseinrichtung mit Stromaggregat, Lichtmast und zusätzlichen Stativen und Scheinwerfern. Ebenso ist das Fahrzeug aber auch mit einer kompletten Beladung für Löscheinsätze wie einer Tragkraftspritze TS12 (Leistung 1.200 Liter Wasser pro Minute), Schaumaus-rüstung, einer dreiteiligen Schiebeleiter (18 Meter), einem Be- und Entlüftungsgerät, Überdrucklüfter, Leichtschaumgenerator und einer kompletten Ausrüstung für einen Atemschutztrupp ausgestattet.

Bürgermeister Elmar Rhomberg und Altbürgermeister Elmar Kolb (während

anspruchsvollen Geräten bei Einsätzen zu gewährleisten.

**Die Einweihung des neuen Löschfahrzeuges wird im Rahmen eines zweitägigen Festes mit einem Festabend und einem Tag der offenen Tür für die gesamte Bevölkerung am 12. & 13. Juni 2004 beim Gerätehaus erfolgen. ■**





## Einen herzlichen Gruß aus dem »Klösterle«

Zum Ende dieses Jahres drängt es mich ganz besonders, Ihnen allen unseren Dank auszusprechen. Was wir vor 2 – 3 Jahren noch nicht für möglich hielten, ist Wirklichkeit geworden: Wir haben einen gediegenen, zweckmäßigen, funktionsgerechten Neubau. Sowohl die Arbeitsräume – Hostienbäckerei und Wäschebereich – als auch der Meditations- und der Gesprächsraum sind sehr gelungen. Ebenfalls hervorzuheben ist die Fassade an der Klosterstraße als Verschönerung des Ortsbildes.



Der neue gestaltete Kreuzgang im Hofe des Klosters

Die neu geschaffenen Parkplätze stehen allen zur Verfügung (um mehr Parkplätze zu erhalten, wurde sogar der Neubau gegenüber dem ursprünglichen Grundriss geschmälert).

Wir wissen, wie viel wir gerade den Lauterachern verdanken: Der Marktgemeinde, der Pfarre, dem Frauenbund Guta, den vielen einzelnen Spendern und engagierten Personen, die uns mit Rat und Tat weitergeholfen haben, – nicht zuletzt aber den Firmen, die mit günstigen Angeboten und solider Arbeit Entscheidendes zum Gelingen beigetragen haben. Rund 2/3 der Aufträge wurden an Lauteracher Firmen vergeben. Herrn Werner Dür und Herrn Ing. Herbert Wirth danken wir für die kostenlose Planung der Haustechnik, bzw. der Elektroanlagen. So ist es nicht übertrieben, den Klosterneubau als gemeinsames Werk der Lauteracher Bevölkerung zu würdigen. Gefreut hat uns das enorme Interesse am Tag der offenen Tür, das alle Erwartungen weit übertroffen hat.

Herrn Altbürgermeister Kolb danken wir mit Freude für die »Initialzündung« im Februar 1999, die dann die »Abbruchsteine« ins Rollen brachte, und dass er zum Ende seiner Amtszeit noch das Grußwort zur Einweihung sprach.

Während dieser 26 Jahre war Herr Kolb unserem Kloster stets freundschaftlich verbunden und ein gern gesehener Gast. Bei allen größeren Reparaturen konnten wir auf die Hilfe der Gemeinde zählen, nicht zuletzt beim Zuschuss für den Neubau. Ein herzliches Vergelt's Gott für alles! Herrn Bürgermeister Elmar Rhomberg durften wir schon wiederholt im Kloster begrüßen – und alle Anzeichen stehen dafür, dass dieses gute Miteinander weiterhin gewährleistet ist.

Noch sind unsere Baumaßnahmen nicht abgeschlossen; das ist besonders deutlich zu sehen an der Fassade Ecke Kloster-/ Bundesstraße. Die Planung für eine umfassende Sanierung des Pfortenhauses läuft und wir hoffen, Ende Januar beginnen zu können. Die wichtigsten und auch kostenintensivsten Maßnahmen in Stichworten:

- ▶ Wärmedämmung
- ▶ Aufzug (der sowohl für das Hauptgebäude wie für den Neubau von Nutzen ist)
- ▶ Fassade – nach Maßgabe des Bundesdenkmalamtes
- ▶ Verbesserungen im sanitären Bereich
- ▶ Verlegung der Pforte an die Klosterstraße

Während der etwa halbjährigen Bauzeit müssen wir wieder mit Provisorien leben, die diesmal auch die Besucher stärker spüren werden. Die Pforte wird voraussichtlich vom neuen Eingang zur Hostienbäckerei aus betreut. So bitten wir jetzt schon um Verständnis und Geduld. Die guten Erfahrungen mit Abbruch und Neubau lassen uns zuversichtlich sein.

Diese Zuversicht gilt auch hinsichtlich der Finanzierung. Viele von Ihnen haben uns bisher schon mit kleinen und großen »Bausteinen« unterstützt, bzw. durch die Mitgliedschaft im Freundeskreis oder auch mit einem Dauerauftrag. Das ist



Die neue Hostienbäckerei





eine ganz große Hilfe, wir sind dankbar für jeden Euro. Zur Aufbesserung des Baukontos bieten wir verschiedene Waren an wie Weine aus unterschiedlichen Anbaugebieten, Kerzen und Kunstkarten. Nach dem Osterbasar im Frühjahr planen wir auch einen kleinen Flohmarkt mit Raritäten aus dem Kloster.

Im Sommer wird bei einem Tag der offenen Tür Gelegenheit sein, sich von den Verbesserungen zu überzeugen. Bis dahin haben wir auch das Programm für die 100 Jahr Feier zusammengestellt (1904 zogen die ersten Redemptoristinnen in Lauterach ein.)

100 Jahre ein Ort des Gebetes und der Zuflucht in vielen Nöten. Gebet meint nicht nur die allgemeine Gebetszeit – und das ist für uns im kontemplativen Kloster ein Großteil des Tages. Auch die Arbeit geschieht in der Atmosphäre des Gebetes, des gesammelten Schweigens, der Hingabe. Viele spüren dieses Besondere, nehmen die Ruhe auf, vertrauen ihre Anliegen unserem Gebet an, holen sich Rat und Ermutigung im Gespräch. Es freut uns, wenn Sie spüren, wir sind für Sie da, Sie sind uns willkommen.

Im neuen Meditations- und Gesprächsraum bieten wir Zusammenkünfte zum Gebet, zum Austausch über Glaubens- und Lebensfragen an. Bitte beachten Sie die Aushänge, bzw. die Ankündigungen im Blättle. Unsere Klosterkirche ist auch außerhalb der Gottesdienstzeiten offen und lädt zum persönlichen Gebet ein.

Gott ist mitten unter uns, mitten in unserem Alltag gegenwärtig. Dieses Geheimnis ist die zentrale Botschaft von Weihnachten. Friede und Freude, die damals von Bethlehem ausgingen, mögen Sie und Ihre Familien mit Zuversicht erfüllen und durch das kommende Jahr begleiten.

Das wünschen Ihnen und erbitten für Sie in dankbarer Verbundenheit Sr. M. Regina und Mitschwestern. ■

## Krankenpflegeverein Lauterach

Der Krankenpflegeverein ist ein Verein, der für die Lauteracher Hilfsbedürftigen da sein will. Er ist ein Verein, der auch die Lauteracher Mitbürger immer wieder anzapft. Und darum sollen die Lauteracher auch wissen, was so alles bei uns läuft.



Was die von uns Betreuten zuerst wahrnehmen werden, sind die neuen Gesichter, die es in 2004 bei unseren Krankenpfleger/innen gibt. Weil eine Schwester in Karenz gegangen ist und eine zweite den Arbeitsplatz wechselt, werden zwei neue Schwestern ihre Arbeit bei uns aufnehmen. Wir wünschen Ihnen Freude in ihrem neuen Aufgabengebiet und viel Akzeptanz bei den ihrer Kunst Anvertrauten.

Den ausscheidenden Schwestern danken wir für ihren Einsatz und wünschen Ihnen alles Gute für die Zukunft.

Haussanierung: Der erste Sanierungsschritt bei unserem Haus in der Schulstraße ist nahezu abgeschlossen. Einige Gartenarbeiten werden ins neue Jahr verlagert werden müssen. Und ein paar Fensterläden müssen noch neu angefertigt werden. Wir können, glaube ich, von einer im Großen und Ganzen gelungenen Sanierung sprechen. Wieder ein schmuckes Häuschen mehr in Lauterach. In 5 bis 10 Jahren soll in einem zweiten Schritt mit der Außenisolierung und einem neuen Dach die Rundum-Erneuerung abgeschlossen sein. Was mich besonders freut: Die Finanzplanung deckt sich ziemlich genau mit den Ist-Kosten. Das heißt, wir werden mit den Mieteinnahmen den Großteil der Annuitäten abdecken können, die für

die Fremdfinanzierung zu entrichten sind.

Unser Budget 2004: Die Kosten werden sich vor allem im Zusammenhang mit den steigenden Personalkosten um etwa 8% erhöhen. Was mir aber größere Sorgen macht: Die Einnahmen werden um weniger als 1% wachsen. Wie wir alle wissen, ist die öffentliche Hand sparsamer geworden und damit droht uns ein Loch in der Kasse. Nach den jetzigen Berechnungen sind es etwa EUR 24.000 im Jahr. Wann kommt das Christkind?

A propos Christkind: Eine steigende Zahl von Unternehmen hat uns die letzten Jahre im Zuge einer »Anstatt« Aktion Spenden zukommen lassen. Spenden an den Krankenpflegeverein anstatt Kunden- oder Mitarbeitergeschenke, die oft eher zu einer Verlegenheit als echter Freude führen. Nach Weihnachten werden wir wieder die Liste mit den Spendern veröffentlichen.

Was uns die letzten Jahre immer mehr auffällt: Spenden von anderen Vereinen, die im Rahmen von uneigennütigen Aktionen Geld gesammelt haben und dies den Lauteracher Hilfsbedürftigen so wieder zur Verfügung stellen. Ich danke hier dem Männerchor, den Guta-Frauen, den Pfadfindern und jenen Konsummitgliedern, die uns Ihr Auflösungsguthaben spendieren werden.

Wir wünschen nun Ihnen und allen Lauterachern frohe Feiertage und ein gesundes, zufrieden erlebtes Jahr 2004.

Wir versuchen, für die Lauteracher da zu sein. Wenn die Lauteracher auch für uns da sind, gelingt uns dies.

Eine Mitgliedschaft beim Krankenpflegeverein kostet pro Jahr € 24.

Erlagscheine liegen bei verschiedenen Banken in Lauterach auf. ■



## Jugendkapelle Lauterach – Die Besten im Westen



Die ganze Lauteracher Fangemeinde und Musikanten vor dem »Goldenen Dachl« in Innsbruck.

Mit der höchsten erreichten Punktezahl aller teilnehmenden österreichischen Jugendblasorchester gab die Jugendkapelle Lauterach beim 1. österreichischen Jugendblasorchesterwettbewerb am Nationalfeiertag im Congress Innsbruck eine nicht zu übersehende Visitenkarte ab.

Mit dem Gewinn beim Landeswettbewerb im Mai 2003 in Götzis mit der höchsten Punktezahl aller teilnehmenden Kapellen erspielte sich die Jugendkapelle die Teilnahme am 1. österreichischen Jugendblasorchesterwettbewerb in Innsbruck.

Am 26.10.2003 war es endlich soweit: Die Jugendkapelle der Bürgermusik Lauterach fuhr gemeinsam mit über 100 Eltern und Musikanten mit der Bahn nach Innsbruck. Dort bewegte sich die riesige Menschenmasse wie ein »großer Wurm« durch die Straßen der Tiroler Landeshauptstadt zum Kongresszentrum. Hier bereiteten sich die Jugendlichen mit ihren musikalischen Leitern auf den Auftritt vor. Das Pflichtstück »Con Brio« von Steve Hodges und das Selbstwahlstück »The Eagles Triumph« von David Shaffer überzeugten die hochkarätige, international besetzte Jury und der vollbesetzte Saal tobte.

Nicht nur die musikalische Bestleistung, sondern auch das Auftreten der ganzen Lauteracher Gruppe, war Spitze. Nahezu 200 Personen (in Innsbruck stießen noch zahlreiche mit dem Auto angereiste Schlachtenbummler zur Gruppe), alle Fans mit blauen BML – T-Shirts ausgestattet, zauberten in den Konzertsaal, mit mitgebrachten Transparenten und lautstarker Unterstützung, eine Bombenstimmung. Viele



Auftritt mit Kapellmeister Thomas Jäger



Martin Schelling in Action!



Bürgermeister Elmar Rhomberg und Obmann Mag. Lothar Hinteregger



Bürgermeister Elmar Rhomberg mit Gattin, Martin Schelling und Christian Österle beim small-talk nach dem Wettbewerb

bekannte Lauteracher Gesichter waren zu sehen, wie zum Beispiel unser Bürgermeister Elmar Rhomberg mit Gattin Cäcilia, die Gemeinderäte Christian Österle und Walter Pfanner mit Gattinnen sowie Kulturamtsleiter Christof Döring mit Gattin und natürlich zahlreiche Eltern der Jugendkapellenmitglieder und Musikanten.

Ein großes Hallo gab es, als beim anschließenden gemeinsamen Abendessen Bürgermeister Elmar Rhomberg sich zum Dank der Gemeinde mit einer finanziellen Unterstützung der Fanfahrt einstellte.

Besonderer Dank gilt den musikalischen Leitern Martin Schelling und Thomas Jäger, den Jugendreferenten Martin Waibel und Manuela Giesinger

und Obmann Lothar Hinteregger als Zugpferd der Schlachtenbummlerfahrt.

Innsbruck war – trotz der relativ großen Belastung durch Zusatzproben und Vorbereitungsarbeit für die Jugendkapellenmitglieder und die Vereinsleitung – jedenfalls eine Reise wert und es war dies ein einmaliges Erlebnis für die dabei Gewesenen und die Jugendkapelle. Nochmals herzlichen Dank allen mitreisenden Fans.

Die Jugendkapelle der Bürgermusik Lauterach möchte ihr Können aber nicht nur auswärts unter Beweis stellen, sondern auch in ihrer Heimatgemeinde Lauterach.

Bei dem schon zur Tradition gewordenen **Dreikönigskonzert am 6.1.2004, um 10.30 Uhr, im Hofsteigsaal** können Sie sich selber überzeugen, warum die Jugendkapelle im abgelaufenen Jahr solche Erfolge feiern konnte. Hierzu möchten wir sie natürlich recht herzlich einladen. ■



Die Vertreter des Landes Vorarlberg:  
v.l.n.r.: Thomas Jäger, Martin Schelling (JK Lauterach), Georg Marte (Montafon), Daniel Rädler (Langen), Martin Brödl (Großdorf), Tobias Schmutzhand (Bludenz) und Landesjugendreferent Walter Ellensohn



## »Mit Freude und Elan ins neue Sängerjahr 2004«

Kürzlich fand die 78. Jahreshauptversammlung des Männerchores Lauterach statt. Gleich zu Beginn wurde in einer Schweigeminute der vor einigen Wochen verstorbenen Fahnenpatin Frau Paula Peter gedacht. Sie wird dem MCL in bleibender Erinnerung sein.

Im Beisein der Schriftführerin des VlbG. Chorverbandes Frau Margaretha Lang konnte der Vorstand wieder 3 Sänger für ihre langjährige Zugehörigkeit auszeichnen. Für 25jährige Mitgliedschaft wurden Josef Giesinger und Josef Österle das goldene Vereinsabzeichen des MCL verliehen, ebenso wurde dem Tafelmeister Erich Köstinger für seine 15jährige Treue das silberne Vereinsabzeichen angesteckt. Für fleißige Probenbesuche konnten diesmal 12 Sänger das Sängerglas in Empfang nehmen.

Mit Stefan Wallner, Normen Forster und Walter Fürst konnte der MCL 3 weitere Jungsänger in die Gemeinschaft aufnehmen. Peter Schertler übernahm das Pressereferat des stu-

dienbedingt verhinderten Daniel Vogel. Obmann Franz Luttenberger blickte in seinem Bericht zurück auf das vergangene Sängerjahr und leitete unter anderem auch die Abstimmung zur Anschaffung neuer Sängerkleidung im Hinblick auf die »80- Jahr Feier« des MCL, welche im Jahr 2005 stattfinden wird. Der Antrag wurde durch die Sänger einstimmig angenommen.

Chorleiter Axel Girardelli ging auf die letzten musikalischen Aktivitäten ein und gab einen Ausblick auf das kommende Sängerjahr, insbesondere mit Schwerpunkt auf die am 14.3.2004 stattfindende Chor-Matinee im Hofsteigsaal in Lauterach. In Vertretung der Marktgemeinde Lauterach war auch der Kulturreferent Herr Christof Döring anwesend und überbrachte schließlich den Sängern die besten Glückwünsche des neuen Bürgermeisters Elmar Rhomberg. Um mehr über die Aktivitäten des Männerchores Lauterach zu erfahren, steht allen Interessenten die Homepage: [www.mc-lauterach.at](http://www.mc-lauterach.at) zur Verfügung. ■

## Frauenchor Hofsteig – Weihnachtskonzert

»Te Deum laudamus«

**21. Dezember 2003, Pfarrkirche Lauterach um 17.00 Uhr**

**Mitwirkende:**

Blechbläser-Ensemble: Leitung Thomas Jäger

Solisten: Bernadette Oberscheider und Renate Ess (Sopran), Birgit Lasser-Neyer (Alt)

Frauenchor Hofsteig





## 20 Jahre Siedler-Straßenfest

Drei Jahre mussten die Siedler auf ihr Jubiläumfest warten, doch in diesem Jahr klappte es. Bei hochsommerlichen Temperaturen ging das beliebte Straßenfest am 9. August über die Bühne und Festobmann Fritz Kohlhaupt mit seinem Team konnte über 800 Besucher begrüßen.

Unter den Festgästen aus nah und fern sah man auch den zukünftigen Bürgermeister Elmar Rhomberg mit Gattin und alle Gemeindevorstands-Mitglieder.

Neben den kulinarischen Genüssen erfreuten die Festbesucher besonders die schmissigen Klänge der »Arlberg-Crew«, die auch manchen zu einem Tänzchen auf dem heißen Asphalt bewegte. Die gute Stimmung lockte vor allem die jungen Gäste zu einem kühlen Drink an die Bar und viele bedauerten, dass der Bar- und Festbetrieb – wie auch immer – zu früh endete.

Bei dieser Gelegenheit möchten sich die Siedler recht herzlich für den zahlreichen Besuch bedanken und freuen sich schon auf das nächste Straßenfest, welches am 7. August 2004 vorgesehen ist. ■



Siedlerfest-Organisationsteam

## Herbstwanderung des Kneipp Aktiv-Clubs

Die Notwendigkeit und Wichtigkeit des Wassers ist ein großes Anliegen unserer Zeit. Deshalb wählten wir unsere Herbstwanderung an einen Fluss unserer Heimat, der uns zum Bewusstsein bringen sollte, mit diesem Element sorgsam umzugehen.

Am 14. September begaben sich 19 Kneippianer und Kneippianerinnen von Schwarzenberg aus von alten, geschindelten Bauerhäuser umrahmt hinab zur Bregenzer Ache.

Es war ein wunderschöner Tag, der bereits von einer sanften Herbststimmung gekennzeichnet war. Wir machten einen Abstecher zum Stausee beim Kraftwerk Andelsbuch und anschließend wanderten wir vom Rauschen der Bregenzer Ache begleitet durch den Achwald, der vor einem Jahr vom Hochwasser überschwemmt war. Die Kräfte der Natur und besonders des Wassers wurden uns bewusst. In der Parzelle Rain bei einer Kapelle sangen wir ein Marienlied,



ehe wir uns wieder in die Nähe der Bregenzer Ache begaben. Dort ließen wir uns zu einer ausgiebigen Rast nieder. Gestärkt bewältigten alle den kurzen Anstieg, der uns zum Ortskern nach Schwarzenberg führte. Nach einem Besuch der Kirche, wo sich die berühmten Gemälde von Angelika Kaufmann befinden und einem anschließenden Ausklingen im Gasthaus Adler traten wir die Heimreise an. Pfarrer Kneipp hätte sich gefreut, wenn er gesehen hätte, wie auch heute noch seine Wasseranwendungen gepflegt werden. ■

## Donnerstag-Wandern mit dem Kneippverein (Winter 2004)

**15. Januar, 29. Januar, 12. Februar, 26. Februar, 11. März, 25. März**

### Unsere Wanderziele bei guter Witterung:

- ▶ Dornbirn – Haselstauder-Berg:  
Treffpunkt: 13.00 Uhr Volksschule Dorf (Fahrgemeinschaft)
- ▶ Alberschwende – Brüggelekopf (mit Lift) – Bödele:  
Treffpunkt: 13.06 Uhr Abfahrt mit Bus Nr. 35, Wolfurt Cubus
- ▶ Wolfurter – Höhenweg:  
Treffpunkt: 13.00 Uhr Wolfurt Cubus
- ▶ Möggers – Rundwanderung:  
Treffpunkt: 13.00 Uhr Volksschule Dorf (Fahrgemeinschaft)

### bei Schlechtwetter:

- ▶ Lauteracher-Ried: Treffpunkt: 14.00 Uhr bei der Baywa Entlang der Bregenzerache nach Hard, Bregenz, oder Kennelbach
- ▶ Treffpunkt: 14.00 Uhr bei Sutterlüty-Achkreuzung

**Auskunft unter Tel.-Nr. 66331, 64634, 70588 ■**



## Startfest 2003/04

Bei strahlend blauem Himmel starteten die Pfadfinder Lauterach in das neue Jahr, welches nicht nur mit Abenteuer, Spaß und Action beginnen, sondern den Kindern einen deutlichen Vorgeschmack geben sollte. Viele interessierte Kids, Eltern, Verwandte, Bekannte und Pfadifreunde besuchten diese Veranstaltung beim Pfadiheim. Wer sich dann am Info-Stand eine Laufkarte besorgte, war bereit für die verschiedensten Spiele-Posten! Diese reichten vom heißen Draht, bei welchem Fingerspitzengefühl gefragt war, über das Dosenwerfen, welches Treffsicherheit und Reaktion auf Touren brachte, bis zum Kimspiel, welches alle Sinne anregte! Natürlich gab es auch Aufgaben fürs Hirn, bei denen Gewichte, Längen und Liter geschätzt oder einfach auch nur Pfadi-Quizfragen gelöst werden mussten!

Ein Highlight war wieder einmal das Kistenturmklettern, das so einige mit Bravour meisterten.

Wenn es gegen Ende dieses Nachmittags nicht angefangen hätte zu regnen, hätten es sicher noch eini-

ge Besucher mehrere Stunden bei der Bewirtung des Elternrates ausgehalten!

Wieder einmal ein toller Erfolg und Start ins neue Pfadijahr! ■



## Überstellung der CA/EX

Am 4.10.2003 hatten die Späher/Guides (Mädels und Jungs im Alter von 10-14 Jahren) die Überstellungsfeier zu den Caravelles/Explorer (Mädels und Jungs im Alter von 14-17 Jahren).

Es galt auf einem abwechslungsreichen Parkour verschiedene Aufgaben zu erfüllen. So wurde auch Lauterach

kreuz und quer bei strömendem Regen beradelt.

Die zu erfüllenden Aufgaben waren: Pudding machen mit Monis Mama, singen mit Obmann Hannes, einkaufen gehen bei Horst, Rätsel lösen, ...

Als dann die Aufgaben alle gelöst waren, ging es auf zum Pfadiheim.

Dort wurden die Überstellten mit köstlicher, selbstgemachter Pizza empfangen. Das hat natürlich allen gut geschmeckt und sorgte für einen wohligen Ausklang dieser tollen Aktion.

Die Pfadfinder Lauterach wünschen den neuen CA/EX (Melanie, Raphaela, Regina, Yvonne, Thomas, Mathias, Sebastian und Martin) alles Gute und viel Spaß in der neuen Stufe! ■

## Herbstwanderung

### Schwarzenberg – Bödele – Lauterach

Am 28. September haben sich wahre Pfadi-Begeisterte zur alljährlichen Herbstwanderung getroffen. Ein Bus voller Wander-Hungriger ist bei traumhaftem Wetter Richtung Schwarzenberg getuckert. Nach kurzer Begrüßung durch unseren Gruppenleiter Klaus und Gruppen-Einteilung – es gab ja unterwegs verschiedene Aufgaben zu erfüllen und knifflige Fragen zu beantworten – ging es gemütlich aber zielstrebig zur Lauteracher Schihütte.



Einige von uns erklommen den Gipfel vom Hochälpele, – das soll aber nicht heißen, dass sie länger unterwegs waren als der Rest der Truppe! Beim

Lagerfeuer grillten wir am Mittag unsere Würste und hatten jede Menge Spaß beim Rätseln.

Die Jungen unter uns lieferten sich noch eine harte aber lustige Räuber und Gendarm Aktion. Gegen drei Uhr machten wir uns auf den Weg zur Bushaltestelle beim Gasthof Fetz, wo der Bus bereits auf uns wartete, um uns wieder wohl und gesund nach Lauterach zu bringen.

Eine Stunde später schüttete es in Strömen, aber das hat uns nicht mehr wirklich berührt \* grins \*. ■



## Große Pfadi-Olympiade ...

### ... im Lauteracher Ried

Im Rahmen des Lauteracher Kindersommers veranstalteten die Pfadfinder Lauterach am 23.8.2002 im Lauteracher Ried einen Abenteuertag für Kinder von 6-10 Jahren.



Dieser Nachmittag stand ganz unter dem Motto einer großen Pfadi-Olympiade! Nachdem sich über 80 Kinder in verschiedene Länder aufgeteilt haben, gab es gleich am Start die Aufgabe einen »Schlachtruf« zu reimen!



So pilgerte jedes »Land« von Station zu Station, wo sie mehr oder weniger schwierige Aufgaben erwarteten! Die Disziplinen waren Weitfliegen (mit Nüdele), Gewichtheben, Hinkelsteinwurf, Kuheuter-Weitwurf, Speerwurf, Sackhüpfen, Ziellöschen und ein Hindernisparcour im Maisfeld! Nachdem alle Disziplinen erfolgreich gemeistert wurden, gab es noch eine große olympische Schlussfeier mit Medaillen und Preisverteilung!

Die Aktion war ein toller Erfolg! ■

## Herbstausflug Jahrgang 1946



Organisator Fritz Jenny

Traditionsgemäß trifft sich eine eingeschworene Gruppe des Lauteracher Jahrgangs 1946 mindestens ein- bis zweimal jährlich zu einer gemeinsamen Ausfahrt oder zu einem gemütlichen Abend. Als Hauptfunktionäre zeichnen schon seit vielen Jahren Manfred Giesinger und Heinz Meyer mit großem Engagement.

Der heurige Herbstausflug führte die 28-köpfige Mannschaft nach Lingenau in den Vorderbregenzerwald. Organisiert diesmal vom Kollegen Fritz Jenny, da Lingenau nunmehr 27 Jahre dessen Zuhause ist.

Nach der Begrüßung im neu konzipierten Hotel Löwen informierte Altbürgermeister Georg Bereuter bei Kaffee und Aperitif eine interessierte Zuhörerschaft über geschichtliche, wirtschaftliche und soziale Hintergründe der tüchtigen Wäldergemeinde, die ja nicht von ungefähr öfters als eine der schönsten des Landes ausgezeichnet wurde.

Einen realen Beweis bekannt guter Wälder-Gastronomie lieferte der Landgasthof Alpenblick mit feinstem Mittagsbuffet. Dass der amtierende

Bürgermeister Peter Bereuter trotz Eröffnungsstress um das Bregenzerwälder Käsehaus bei der Lauteracher Runde vorbeischaute und sie mit einem Begrüßungsgetränk verwöhnte, wurde von allen als besonders Zeichen von Gastfreundschaft gewertet und bedankt.

Der folgende Besuch der Imkerei und Schaubrennerei Bentele in Egg-Großdorf stellte sich für Aug' und Ohr, noch mehr aber für sensible Gourmetgaumen als wahrer Leckerbissen heraus und weckte darüber hinaus großen Respekt für das mutige und innovative Engagement dieses heimischen Familienbetriebes.

Was sich ein Ausflügler nach der die Subersache überspannenden Brücke nicht entgehen lassen will, ist ein Abstecher in das Haubenrestaurant Dreikönig in Großdorf. Nachdem Wirtin Marlies Nagele persönlich den Kochlöffel schwang und den überraschten Gästen eine Kostprobe ihres über die Grenzen hinaus bekannten »Schwoazer Muas« servierte, war die gute Stimmung komplett.

Der fröhliche Ausklang des schönen und erlebnisreichen Tages fand wie schon öfters bei Jahrgangkollegen Gerhard Wolf im gemütlichen Tennistüble an der Ach im Heimatort Lauterach statt. Zu fortgeschrittener Stunde verabschiedeten sich alle in der einhelligen Meinung: »Auf ein baldiges Wiedersehen!« ■



Bei Familie Bentele



## 14. Ortsvereinekegeln 2003 des KSC-Lauterach

Am Samstag, dem 15. November 2003 veranstaltete der Kegelsportclub Lauterach sein 14. Ortsvereinekegeln auf den ATSV-Bahnen in Hard. An dieser schon traditionellen Veranstaltung nahmen 19 Mannschaften aus 10 Lauteracher Ortsvereinen teil. Insgesamt 92 Keglerinnen und Kegler zeigten auf 3 Bahnen mit je 10 Schub in die Vollen ihr Können.

Dank einer hervorragenden Mannschaftsleistung konnten die Pensionisten den Kampf um den Ortsvereinsmeistertitel für sich entscheiden. Auch in den Einzelwertungen wurden bei den Frauen und Männern ausgezeichnete Leistungen gezeigt.

### Mannschaft Damen:

1. Rang	Sonntagskegler	631 Holz
2. Rang	Tierschutzverein	589 Holz
3. Rang	FC-Nachwuchs	545 Holz
4. Rang	Männerchor	541 Holz
5. Rang	FC-Altherren	500 Holz
6. Rang	Funkenzunft	417 Holz
7. Rang	Schiverein	402 Holz

### Mannschaft Herren:

1. Rang	Pensionisten	671 Holz
2. Rang	Sonntagskegler	654 Holz
3. Rang	FC-Nachwuchs	649 Holz
4. Rang	FC-Altherren	642 Holz
5. Rang	Tierschutzverein	636 Holz
6. Rang	Männerchor	628 Holz
7. Rang	Turnerschaft	627 Holz
8. Rang	Feuerwehr I	612 Holz
9. Rang	Funkenzunft II	550 Holz
10. Rang	Schiverein	533 Holz
11. Rang	Funkenzunft I	490 Holz
12. Rang	Feuerwehr II	476 Holz

### Einzelwertung Herren:

1.	Thurner Armin	Sonntagskegler	189 Holz
2.	Kampl Günther	Pensionisten	180 Holz
3.	Vauce Gottfried	FC-Altherren	179 Holz
4.	Konzett Eugen	Turnerschaft	172 Holz
5.	Sohm Winfried	Männerchor	171 Holz

### Einzelwertung Damen:

1.	Giesinger Lisi	Sonntagskegler	175 Holz
2.	Braitsch Erna	Pensionisten	171 Holz
3.	Steffan Sonja	Sonntagskegler	161 Holz
4.	Kaspar Rosmarie	Tierschutzverein	158 Holz
5.	Haselwanner Doris	Tierschutzverein	153 Holz

Der Kegelsportclub Lauterach bedankt sich bei den Ortsvereinen für Ihre Teilnahme und lädt sie ein, auch im nächsten Jahr wieder beim Ortskegeln dabei zu sein.



Der Ortsvereinsmeister 2003 mit Ehrenpreis und Wanderpokal (links Kampl Günther, rechts Ebenhoch Otto)





## Die Leichtathleten sind gut unterwegs

Die Leichtathleten/innen der TS Lauterach mischen nun schon einige Jahre in Vorarlberg ganz vorne mit und sind auch in der österr. Leichtathletik-Szene ein Markenzeichen. Auch zum Saisonsausklang konnten sie noch weitere tolle Erfolge verbuchen.

**Bei den Österr. U23-Meisterschaften** im Burgenland sprintete **Doris Röser** zu 2x Gold über 100m und 200m.

**Katharina Ender** wurde auf ihrer Spezialstrecke 400m Hürden Vizemeisterin und über 400m Vierte.

**Georg Ender** belegte bei der Jugend über 300m Hürden den beachtlichen 5. Rang.

Das Lauteracher Nachwuchstalents **Larissa Schneider** (Jg. 92) gewann bei



Larissa Schneider



Margaretha Ender

den VLV-Mehrkampfmeisterschaften die Silbermedaille.

### VLV-Langstreckenmeisterschaft:

Schülerinnen B:

1. Margaretha Ender 2000m

Schülerinnen C:

2. Larissa Schneider 1000m

Für einen 2. Platz bei der 3x800m-

Staffel sorgten unsere Mädchen

Larissa Schneider, Theresa Baur und

Margaretha Ender.

### VLV-Marathon:

Im Rahmen des 3-Länder-Marathons war die für die TS Lauterach startende

**Silvia Nußbaumer** die schnellste Frau Vorarlbergs über 42,195 km. Zur



Silvia Nußbaumer

Freude unserer »LA-Masters-Gruppe« ist die ehemalige Spitzen-Triathletin seit der Saison 2003 als deren Trainerin im Einsatz.

Als Vorbild in Sachen Ausdauer gilt auch unser »Marathon-Mann« **Rudi Weingärtner**. In neuer persönlicher Bestzeit siegte er beim 3-Länder-Marathon in der Klasse M55 und landete in der Landesmeisterschaftswertung der Klasse M50 auf dem ausgezeichneten 2. Platz.

Abschließend ein herzliches Dankeschön an alle Athleten, Funktionäre und Helfer und die besten Wünsche für das Jahr 2004. ■

## Purzelturnen

Frau Gabriele Jenny leitete nun schon zwei bis drei Jahre sehr erfolgreich das Purzelturnen für die ganz Kleinen. Bleibt zu hoffen, dass Gabi ihre erfolgreichen Kurse auch im neuen Jahr wieder anbieten wird. ■



## Spielefest

Mit Feuereifer waren auch heuer wieder die Kinder beim Spiele- und Grillfest der Turnerschaft dabei. Im Bild ein zukünftiger Meister des Hürdenlaufs. ■



### 3. Veranstaltung der Lauteracher Lehrlingsbörse 2003

Erstmals präsentierten sich heuer 43 Lehrberufe im Industriegebiet am 10. und 11. Oktober. Schon beim Eingangsportaal war für die Besucher das diesjährige Motto »Handwerk ist Musik für alle« nicht zu übersehen. Der Eingangsbereich zum 1500m<sup>2</sup> überdachten Gelände, wurde mit vielen Transparenten der einzelnen Sponsoren verschönert.



Bürgermeister Elmar Rhomberg mixt den Begrüßungsdrink

Eine Abordnung der Bürgermusik in Arbeitskleidung spielte zur Eröffnung. Beim Rundgang mit Vertretern aus Politik und Wirtschaft musste schon Hand angelegt werden, damit die handwerklichen Fähigkeiten gezeigt werden konnten.



Wirtschaftsvereins-Obmann Peter Matt mit Landeshauptmann Dr. Herbert Sausgruber

Neben den Informationen von Lehrlingen aus erster Hand bauten die Zimmerer ein Gartenhaus, das bei einem Malwettbewerb unter den Kindergärten verschenkt wird.



Überall wurde gesägt, gehämmert, gebohrt, kurz – Handwerk pur!

Ob Tattoos von den Malern oder mal mit bei einem großen Bild mit Dachrinne, Frisuren kreieren oder gar Farbe ins Haar bringen, schweißen bei den Metallberufen, Haare zu Berge stehen (mit Strom), oder Mann mit Tisch aus Leitungsröhrchen bei den Sanitär-Klima Technikern, wurde an allen Ständen gewerkelt. So konnten die Besucher selbst



Früh übt sich ...

Hand anlegen und auch kleine Präsente, wie z.B. bei den Tischlern, mit nach Hause nehmen. Die Lehrlinge der einzelnen Berufsgruppen erklärten den interessierten Jugendlichen und deren Eltern voller Stolz ihren Lehrberuf. So wurde z.B. ein Auto verfließt, ein kleines Häuschen gebaut, Salz-Pfeffer-Streuer gefertigt und so manch' andere Aktion zum Erstaunen der Besucher.

Ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm mit Sketch schon bei der Eröffnung, sowie die Frisuren-Karate Show mit Lehrlingen, die Break-Dancer, Graffiti-Show mit dem



Interessierte junge Damen versuchen sich im »Männerberuf«

Weltmeister Bernhard Moosbrugger, die Motorraderinlage und vor allem die Aktionen der einzelnen Berufsgruppen ließen die 2 Tage zu einem unvergesslichen Erlebnis werden.

Beim reichhaltigen Gastronomieangebot der Bäcker, Konditoren, Metzger und Kochlehrlingen wurde sehr viel Wert auf »Ländle Produkte« gelegt, aus denen dann kulinarische Köstlichkeiten serviert werden konnten.

Bei der vergrößerten Ausgabe der Lauteracher Lehrlingsbörse stellten sich ca. 100 Fachbetriebe aus der näheren Umgebung vor. Bei Traumwetter kamen über 3000 Besucher, darunter waren über 800 Schüler aus den Hauptschulen Lauterach, Lochau, Hard, Hörbranz, der Polyt. Lehrgang aus Bezau und Hittisau, sowie das Gehörlosen-



Große Begeisterung unter den Jugendlichen so richtig mal Handwerk »live« erleben und erfahren zu können

heim aus Dornbirn. Das bestätigt uns auf dem richtigen Weg zu sein, denn diese Veranstaltung wird nicht nur von den Jugendlichen, sondern auch von vielen Eltern wahrgenommen. Die 3. Klassen der HS-Lauterach gestalteten beim

Eingangsportaal bildnerisch das Thema »Lauteracher Lehrlingsbörse«.

Zum Abschluss konnte beim runden Tisch »Hat Handwerk noch Zukunft« Herr Dr. Gerald Mathis als Referent, sowie Herr Dr. LH Herbert Sausgruber, Herr Dr. Heinrich Hayek, Berufsschuldirektor Mag. Franz-Josef Winsauer, die Unternehmer Peter Büchele, Mathias Nagel, Gerd Arnold



Tattoo-Künstler am Werk mit jungen Models

und Gebhard Pfeiffer gewonnen werden. Eberhard Stimpel führte die Diskussionsrunde, an der sich die Besucher und auch die Innungsmeister der verschiedensten Berufsgruppen beteiligten.

Zum Ausklang dieser beiden Tage mit allen Lehrlingen, Meistern und Besuchern spielten die »All Right Guys«. Sie sorgten dabei für beste Unterhaltung und rundeten diese tolle Veranstaltung musikalisch ab. ■



Full-House an beiden Veranstaltungstagen



## Zunft »Luterachar Schollesteachar« will hoch hinaus



Hohe Ziele setzen sich die Luterachar Schollesteachar nicht nur, wenn es um aktive Brauchtumspflege und um Faschingsveranstaltungen geht. Auch beim diesjährigen Ausflug wollten 50 Schollesteachar, Schalmeien und Gardemädchen hoch hinaus.

Mit einem Zweitageausflug haben wir das Ziel Zugspitze angepeilt. Nach der Begrüßung durch Präsident Hans Peter und Chauffeur Peter Stampfer ging die Fahrt zum ersten Zwischenstopp an der Raststätte »Trofana Tyrol«, wo ein herzhaftes Frühstück eingenommen wurde. Die Fahrt ging weiter nach Innsbruck. Dort führte uns der erste Höhenflug zur Aussichtsplattform der neuen Berg- Isel- Schanze. Von der Terrasse aus konnte man den imposanten Blick über die Stadt genießen, aber auch der Blick nach unten, Richtung Schanzenabsperrung war nicht weniger beeindruckend.

Nach einem Stadtbummel in Innsbruck ging es flott unserem Ziel entgegen. In Garmisch-Partenkirchen bezogen wir im Hotel Obermühle Quartier. Wir waren in besten Zimmern untergebracht und das gemeinsame Abendessen sowie das Frühstück waren vom Feinsten.

Am folgenden Tag, Sonntag, wollten wir besonders hoch hinaus – die Zugspitze stand auf dem Programm. Vom Bahnhof Garmisch-Partenkirchen ging es mit der Zahnradbahn hinauf bis knapp unter den Gipfel. Eine Seilbahn brachte uns ganz nach oben, wo uns ein scharfer, kalter Wind empfing. Da es in der Nacht stürmte und schneite, waren die Gebäude, Funkantennen und Besucherstege mit einer dicken Eisschicht überzogen. Über uns nur noch die Sonne, standen wir doch auf dem höchsten Berg Deutschlands. Unter uns ein imposanter Blick in ein tobendes Nebelmeer.

Die Zugspitze ist sowohl von Tiroler Seite als auch von Deutscher Seite zu erreichen. So können die Besucher auf deutschem Boden einen Kaffee genießen, während andere Gäste nur wenige Meter entfernt einen Glühwein auf tiroler Gebiet zum Aufwärmen trinken.



Auf der Heimreise kehrten wir im Hotel »Warther Hof« in Warth ein. Dort ließen wir den Ausflug bei einem Abendessen und dem einen oder anderen »Schollewohl« ausklingen. Auf einen sehr schönen und erlebnisreichen Ausflug können wir zurückblicken und all jenen ein herzliches »Danke schön« sagen, die in der Organisation und Durchführung tätig waren.

## Terminvorschau auf den kommenden Fasching

### 18. Vorarlberger Landesnarrentag am 18. Jänner 2004 in Lauterach

Alle Zünfte und Gilden des Landes sind an diesem Tag in Lauterach beim riesigen Umzug am Nachmittag 13.30 Uhr. Vormittagsprogramm ab 10.00 Uhr im Hofsteigsaal.

### Zunftball am Samstag 31. Jänner 2004

Tolles Programm mit Garde und Mitternachtsshow des Schalmeienzuges.  
Ballmusik: »Austria Power«.

### Wibr Fasnat am gumpigen Donnerstag 19. Februar 2004

5-Jahr-Jubiläums-Veranstaltung mit tollem Programm unter dem Moto »Flower Power«  
Saaleinlass: 15 Uhr. Veranstaltungsbeginn: 16 Uhr.  
Ballmusik: »Alpenstarkstrom«. ■

Letzter Manuskript-Abgabetermin für das Rathausfenster 1|2004 ist Freitag, 27. Februar 2004